

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

213 (9.5.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Zbierngarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Residenz: Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Rathhäuserstr. 12.

Anlage: 33000 Grpl. gedruckt auf 8 Broilings Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 213.

Karlsruhe, Dienstag den 9. Mai 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Das elsass-lothringische Kompromiß.

(Zel. Bericht unseres Berliner Dienstes.)

Berlin, 8. Mai. Die Verhandlungen des Staatssekretärs Dr. Delbrück mit den Parteiführern des Reichstags über die Denkschrift betreffend den elsass-lothringischen Verfassungsentwurf, sind heute abend beendet worden und haben zu dem Ergebnis geführt, daß eine Verständigung erzielt worden ist, wenn auch über Einzelheiten erst die Kommissionsverhandlungen bezw. das Plenum die Entscheidung abgeben werden.

In der Hauptsache hat die Regierung ihren Willen durchgesetzt, allerdings auch Zugeständnisse gemacht, die von den einzelnen Parteien als wertvoll betrachtet werden, auch wenn diese Zugeständnisse nicht gerade beträchtliche Änderungen des Entwurfs darstellen.

Der Wunsch der Elässer auf Beseitigung der Ersten Kammer geht nicht in Erfüllung. Auch in ihrer Zusammenfassung wird nicht viel am Regierungsentwurf geändert. Nur soll der Vertreter der Universität von dem ganzen Lehrkörper gewählt werden und im Falle einer Erledigung der Bischofsstühle von Straßburg und Metz der Bistumsverweser den Sitz der Ersten Kammer einnehmen. Ebenso sind nach landesgesetzlicher Einführung einer Vertretung der Arbeiterschaft drei Arbeitersitze für die Erste Kammer vorgesehen.

In Bezug auf das Budgetrecht bleibt es dabei, daß die Erste Kammer das Budget nur annehmen oder ablehnen kann. Kommt indes der Etat nicht zustande, so soll die Regierung ermächtigt sein, Schahausweisungen auszugeben, soweit die Einnahmen aus den regelmäßigen Steuern und Abgaben nicht ausreichen. Wie man sieht, bleibt diese Formulierung hinter den ursprünglichen Wünschen der Regierung weit zurück, kommt aber dem Verlangen des Zentrums einigermaßen entgegen.

Einen großen, wenn auch nicht vollen Erfolg hat das Zentrum davongetragen bezüglich der Wahlkreiseinteilung, indem die politischen Bezirke als Wahlkreise gelten sollen mit der Einschränkung, daß der Bundesrat erstmals die Einteilung der Wahlkreise, die ihrer größeren Bevölkerungszahl entsprechend mehrere Abgeordnete zu wählen haben, selbst bewirken soll. Es erhält dabei also jeder der 60 Abgeordneten einen besonderen Wahlkreis. Nach der Wahlkreiseinteilung entfallen von den 60 Abgeordneten der Zweiten Kammer auf den Kreis Altkirch 2, Colmar 3, Gersweiler 2, Mühlhausen 6, Rappoltsweiler 2, Thann 2, Straßburg-Stadt 6, Straßburg-Land 3, Erstein 2, Hagenu 3, Molsheim 2, Schleisstadt 2, Weisenburg 2, Zabern 3, Metz-Stadt 2, Metz-Land 3, Bolchen 2, Chateau-Salins 2, Diedenhofen-Ost 2, Diedenhofen-West 2, Forbach 3, Saarburg 2, Saargemünd 2.

Die Ausübung des Wahlrechts wird abhängig gemacht von einem dreijährigen Wohnsitz der Reichsangehörigen im Lande, abgesehen von denen, die Grundbesitz haben, ein selbständiges Gewerbe treiben, oder ein öffentliches Amt bekleiden. Bei ihnen soll eine Aufenthaltsbauer von einem Jahr genügen. Die Regierung verlangt zugleich noch für alle Wähler einen einjährigen Aufenthalt in der Gemeinde, eine in der Praxis wohl unwichtige Bestimmung bei gleichzeitiger Forderung des dreijährigen Landeswohnsitzes. Am Pluralwahlrecht will die Regierung festhalten, also mit

zwei Altersstimmen nach dem 35. und 45. Lebensjahr. Man hofft indessen, daß ein Kompromiß auf Grundlage einer Altersstimme Annahme findet, die mit dem 40. Lebensjahr hinzutreten soll. Die verfassungsfreundlichen Parteien würden sich nicht gerne zu weiteren Zugeständnissen verstehen.

Wahrscheinlich wird die Kommission morgen auch den von der Reichspartei beantragten Religions- und Sprachenparagrafen annehmen, um die Zustimmung einer großen Anzahl von Mitgliedern der Reichspartei zu dem Entwurf zu erlangen.

Diese Abmachungen unterliegen formell noch der Zustimmung der einzelnen Fraktionen. Es läßt sich voraussehen, daß es namentlich im Zentrum noch zu Auseinandersetzungen kommen wird, da die Elässer von dem Kompromiß nicht befriedigt sind. Indessen ist in allen, am Zustandekommen des Reformwerkes interessierten Parteien die Zuversicht stark, daß nunmehr eine glückliche Verabschiedung des Reformwerkes gesichert ist.

Fünfzig Jahre Deutscher Handelstag.

Von Oskar Meyer, Syndikus der Handelskammer zu Berlin.

(Unser Nachdr. verb.)

Am 13. Mai 1911 vollendet der Deutsche Handelstag bei seiner 37. Vollversammlung in Heidelberg, wo am gleichen Tage des Jahres 1861 seine erste Sitzung eröffnet wurde, ein halbes Jahrhundert seiner auf die Vertretung der Interessen des deutschen Handels- und Industriezustandes gerichteten Wirksamkeit.

Es ist kennzeichnend für den starken wirtschaftlichen Hintergrund der neuzeitlichen politischen Entwicklung, daß bereits zu geraumer Zeit vor der Gründung des Deutschen Reichs die kommerziellen Körperschaften der deutschen Einzelstaaten bewußt den Gedanken, wenigstens in materieller Beziehung ein einiges großes Deutschland zu schaffen, aufnahmen und verwirklicht. Andererseits konnte sich der Handelstag der Einwirkung der politischen Verhältnisse auf seine Zusammenfassung nicht entziehen, insofern als mit dem Jahre 1866 seine bisherigen österröischen Mitglieder sich von ihm trennten. Hierdurch gelangte er zu seiner heutigen Struktur eines Vertreters der amtlichen Handelsvertretungen des Deutschen Reichs, neben denen noch vereinzelt kaufmännische Vereine für Bezirke, in denen amtliche Handelsvertretungen nicht bestehen, als geeigneter Ersatz hierfür, sowie hervorragende Fachvereine, deren Wirksamkeit sich über das ganze Deutsche Reich oder über größere Wirtschaftsgebiete davon erstreckt, darin Aufnahme gefunden haben. Er umfaßt gegenwärtig 172 korporative Mitglieder, darunter sämtliche 162 deutsche Handelskammern und sonstige amtliche Handelsvertretungen. Ebenso wie der Deutsche Handelstag ist er indes kein amtliches Organ, und ebenso wie bei jenem beruht die Zugehörigkeit seiner Mitglieder auf keinem gesetzlichen Zwange, sondern auf freier Entschliesung.

Man braucht nur einen flüchtigen Rückblick auf die außerordentlichen Wandlungen der deutschen Wirtschaftspolitik in den letzten fünfzig Jahren zu werfen, um die Größe der Aufgaben zu erkennen, vor die eine Körperschaft von der Tendenz und Zusammenfassung des Deutschen Handelstags in diesem Zeitraum gestellt war. Er fand noch als mehr oder minder umstrittene Probleme vor, was uns jetzt als selbstverständliche Grundlagen unseres Wirtschaftslebens gilt: so stand auf der Tagesordnung seiner ersten Vollversammlung ein Antrag auf Einführung übereinstimmenden Maßes und Gewichts in Deutschland, und noch gegen Ende der 60er Jahre hielt der Handelstag es für angebracht, seine Beschlusfassung über die Währung — die schließlich für die Einführung der Goldwährung ausfiel — durch ein Preisauschreiben vorzubereiten. Und neben der Beschäftigung mit ungelösten, vielfach auch überaus wichtigen Details des gewerblichen Lebens hatte er, namentlich seit den 70er Jahren, Stellung zu nehmen in den

großen Kämpfen, die — um nur einiges herauszugreifen, — verbunden waren mit dem Uebergange zur Schutzpolitik, mit dem Fortschreiten der sozialen Gesetzgebung, mit dem Umsichgreifen der indirekten Steuern und mit den Angriffen gegen die deutsche Börse.

Geleitet von hervorragenden Männern — von dem ersten Vorsitzenden David Hansemann über Adalbert Delbrück und Adolf Grenzel bis zu seinem gegenwärtigen Präsidenten Johannes Kaempf — hat der Handelstag sich seinen Aufgaben durchaus gewachsen gezeigt. Viele wertvolle Anregungen sind aus seiner Mitte hervorgegangen, die oft erst nach Jahrzehnten der Verwirklichung entgegenreifen: als Beispiel sei erwähnt, daß bereits im Jahre 1881 der Erlaß eines Scheckgesetzes befürwortet wurde, und zwar im wesentlichen auf denselben Grundlagen, auf denen volle 27 Jahre später dieses Gesetz wirklich zu Stande kam. Auch die Schwierigkeiten aus den insbesondere in der eigentlichen Handelspolitik hervortretenden Gegensätzen zwischen den in ihm vertretenen Interessen hat der Handelstag in zunehmender Maße überwunden, wozu freilich der die gemeinsame Abwehr erscheinende agrarische Hochdruck nicht wenig mitwirkte; selbst in den anfangs als „wunder Punkt“ mit ängstlicher Zurückhaltung gemiedenen Fragen der Zollpolitik gelang es, feste Plattformen für die Haltung der Industrie und Handel festzustellen. Hierbei kam es dem Handelstage zu Statten, daß er stets darnach strebte, über den von ihm als Interessensvertretung wahrzunehmenden Sonderinteressen den Bedürfnissen des Allgemeinwohls Rechnung zu tragen. So hat bei der Reichsfinanzreform des Jahres 1906 der Handelstag sich rüchlos für das Erbschaftsteuergesetz erklärt, obwohl nach der Vermögensverteilung in Deutschland sein Ertrag überwiegend aus Industrie- und Handelskreisen zu erwarten war; und im Jahre 1909 hat er sogar, um der Geltung der Reichsfinanzien kein Hindernis zu bereiten, nicht nur den damals geplanten (durch die agrarische Reichstagsmehrheit später zu Fall gebrachten) Besitzsteuern zugestimmt, sondern darüber hinaus auch der Erhöhung und Vermehrung der Verbrauchsteuern grundsätzlich nicht widersprochen.

Es kann jedoch nicht verschwiegen werden — und das ist der Bemerkenswerteste im Jubiläumsgedenkbuch —, daß trotz der hervorragenden Arbeit, die der Handelstag in seinen verschiedenen Organen (Plenum, Ausschuß, Präsidium) seit fünfzig Jahren geleistet hat, trotz der Objektivität, deren er sich dabei bewußt ist, daß Maß seiner Einwirkung auf die Gesetzgebung ein ungemessen beherrschendes geblieben ist. Zwar ist in jeder seiner Vollversammlungen von Regierungsseite die Würdigung seiner Wirksamkeit in ihrem vollen Werte ausgesprochen worden; aber nur ein kleiner Teil seiner Beschlüsse hatte unmittelbaren praktischen Erfolg, andere — wie erwähnt schon das Scheckgesetz! — brauchten lange Jahre, um sich durchzusetzen, viele endeten — glücklicherweise — im Stadium des „In-Erwägung-gezo-gen-werdens“. Die Gründe hierfür liegen außerhalb des Machtbereichs des Handelstags: sie liegen darin, daß in den letzten Jahrzehnten die Anpassung der politischen Kräfteverteilung an die wirtschaftliche Entwicklung künstlich verhindert worden ist. Dant der Beibehaltung einer Wahlkreiseinteilung, die aus der Zeit vor dieser Entwicklung stammt, und die heute dem Wähler gewerblicher Wahlkreise nur einen Bruchteil des Stimmrechts gibt, dessen sich der ländliche Wähler erfreut, herrscht das Agrarierum in der deutschen Gesetzgebung. Und als die wesentlichste praktische Anerkennung, deren sich Industrie und Handel seitens der deutschen Gesetzgebung erfreuen, stellt sich das immer von neuem bewiesene Vertrauen dar, daß diese Berufsstände alle Lasten zu tragen vermögen, ohne daß man ihnen wohlgegründeten Forderungen Rechnung trägt.

Hierfür ist natürlich der Handelstag nicht verantwortlich zu machen, und nur, wer dem Götendienste des Erfolges huldigt, wird darum sein Wirken geringschätzen. Die Geschichte lehrt, daß die wirtschaftliche Entwicklung wohl vorübergehend, doch niemals auf die Dauer von der Gesetzgebung ignoriert werden kann, und es mehren sich gerade jetzt die Anzeichen für den festen Willen der gewerblichen Bevölkerung, den ihr so lange vorenthaltenen politischen Einfluß zu

Das grüne Auto.

Spiionage-Roman von August Weigl.

(88. Fortsetzung.)

Graf Albert Heinen lag im tiefen Schlafe, trotzdem es bereits Mittag war. Die ganze Nacht war er am Spieltisch gesessen.

Vergeblich hatte der Diener schon dreimal angeklopft. Da der Graf den strikten Befehl gegeben hatte, daß er vor halb ein Uhr nicht geweckt werden sollte, bemühte sich der Diener erst jetzt ernstlich, seinen Herrn aus dem Schlaf zu rütteln.

Heinen schlug die Augen auf, gähnte ein paarmal, streckte und dehnte sich im Bette und wollte sich auf die andere Seite legen.

Herr Graf, ich bitte, ein Telegramm ist da. Schon gut, murmelte Heinen, später. Jetzt laß mich in Frieden.

Herr Graf, bitte, um ein Uhr kommt der Friseur. Aergerlich warf sich Heinen wieder auf die andere Seite. Also bring den Kaffee, du Blagegeist. Ich stehe schon auf. Wo ist denn das Telegramm?

Der Diener präsentierte die Depesche. Langsam richtete sich sein Herr auf, rückte die Polster zurecht, erbrach das Siegel, glättete das Papier und las mit halb geöffneten Augen. Während des Lesens wurde er bleich. Mit einem Ruck setzte er sich ganz auf und las das Telegramm noch einmal.

Und mit einem Sprung war er aus dem Bette. Wann ist die Depesche gekommen? So um achte, Herr Graf.

Und du Geil bringst sie mir erst jetzt? Der Herr Graf haben ausdrücklich befohlen, daß Sie nicht vor Mittag geweckt werden sollen.

Aber wenn ein Telegramm kommt, ist das doch was anderes! Verstehst du denn das nicht?

Der Diener gab keine Antwort, sondern fragte bloß: Darf ich das Bad herrichten?

Ja, sofort. Und schiß' nach dem Friseur.

Graf Heinen schlüpfte in ein Morgenkostüm, ging zum Fenster und überflog die Depesche ein drittesmal. Sie war in den ersten Morgenstunden in Pontafel ausgegeben und hatte folgenden Wortlaut:

Achtung! Gefahr droht. Sofort abreisen. Jetzt sind wir quitt.

Die Depesche trug keine Unterschrift. Heinen war kein Mann langen Ueberlegens.

Er trat vor den Spiegel und betrachtete prüfend sein verlebtes Antlitz. Dann wandte er sich seinem Schreibtisch zu, ließ sich in den lederbezogenen Armstuhl nieder und begann, Laden auf- und zuzuschließen.

Als der Friseur eintrat, war der Graf eben mit der Sichtung der Papiere seines Schreibtisches zu Ende. Rastieren Sie mir den Schnurrbart weg!

Ganz weg, Herr Graf? Ja, ganz. Ich will mit der Mode gehen.

Als Heinen eine Viertelstunde später sich wieder im Spiegel besah, nicht er befriedigt. Ohne den dichten, blonden Schnurrbart war er ein ganz anderer.

Nicht zum Verkennen sah er, Herr Graf, jetzt ohne Schnurrbart, meinte der Friseur.

Heinen rief seinen Diener und schickte ihn mit einer Kommission in die Stadt. Als er allein war, zog er seinen Jagdanzug an, setzte den kleinen grünen Hut auf, steckte ein dicker Portefeuille, das er dem Schreibtisch entnommen hatte, in die Brusttasche und verließ die Wohnung.

Der Portier grüßte ihn nicht. Augenscheinlich hatte er ihn nicht erkannt. Auch der Briefträger, dem er an der Ecke begegnete, ging ohne Gruß an ihm vorbei.

Heinen bestieg eine elektrische Tramway und fuhr bis zur Ferdinandsbrücke. Von dort setzte er seine Fahrt mit der Stadtbahn fort und gelangte bis Hieging. Von Hieging fuhr er mit der Dampftramway nach Mühlking und von Mühlking mit der Südbahn zurück nach Weibling, die ihn nach Preshbaum brachte. In Preshbaum erwartete er den Zug der Westbahn, der bis Amstetten fuhr. In Amstetten löste er eine Schnellzugskarte nach Buchs und benützte den Wiener Abend Schnellzug zur Weiterfahrt.

Ungefähr um dieselbe Zeit also, als Doktor Martens mit dem Agenten vom Südbahnhof zur Wohnung des Grafen fuhr, fand sich dieser auf dem Wege nach der Schweiz.

Und es gelang ihm auch, ungehindert über die Grenze zu kommen.

Dem Kommissar wurde vom Diener erklärt, daß sein Herr meistens erst gegen Morgen heimkehre. Zur Annahme einer Flucht war kein Anlaß vorhanden, denn nichts in der Wohnung wies darauf hin.

Während also die Agenten geduldig vor dem Hause Friedrichstraße Nr. 42 warteten, brachte der Elzug den Grafen in die Sicherheit der Schweizer Berge.

Vierzehntes Kapitel.

Pünktlich stellte sich die Baronin Sternburg am nächsten Morgen bei Polizeirat Wurz ein.

Sie fand das Bureau voll von Leuten. Der Polizeirat wollte nämlich ganz unmerklich eine Konfrontation vornehmen.

Jenes Dienstmädchen, das die Frau mit den roten Haaren gesehen, der Wäpänner- und der Pfarrerstücker, die sie

erlämpfen. Der Deutsche Handelstag ist, seiner ganzen Stellung gemäß, an diesem Kampfe nicht agitatorisch beteiligt; aber er hat den Sieg, der dem Kampfe schließlich beschieden sein muß, vorbereitet, indem er durch seine beharrliche, wertvolle und gebiegene Arbeit das Solidaritätsgefühl von Handel und Industrie nach innen, ihr Ansehen nach außen stärkte und steigerte. So darf uneingeschränkt gesagt werden, daß der Handelstag in den abgelaufenen fünfzig Jahren seine Daseinsberechtigung und Nützlichkeit dargetan hat; und die deutsche Volkswirtschaft wird umso größeren Vorteil haben, je mehr es der gewerkschaftlichen Bevölkerung in Zukunft gelingt, ihm den Einfluß auf die Wirtschaftspolitik zu erobern, welcher der umfassendsten Vertretung von Deutschlands Industrie und Handel gebührt.

Heidelberg, 8. Mai. Zum Deutschen Handelstag haben sich bereits über 700 Teilnehmer angemeldet. Auch der Großherzog und Reichstanzler v. Bethmann-Hollweg werden bei einem Teil der Verhandlungen anwesend sein.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Tel. Bericht unseres Berliner Dienstes.)

Berlin, 9. Mai. Herr Bebel hat am Samstag die Beschlußfähigkeit bezweifelt, weil ihm die Interesslosigkeit des Hauses an der wichtigen Frage der Krankenversicherung gegen den Strich ging. Wenn er aber geglaubt hätte, daß gestern zu Beginn ein aufmerksameres Haus sich mehr um die Dinge kümmern würde, so hätte er sich getäuscht. Es herrschte einfach Interesslosigkeit, anscheinend hervorgerufen durch die feste Absicht der Mehrheit, den Gang der Dinge durch Reden nicht zu fördern, und die Sozialdemokraten an ihren eigenen Reden sich verbluten zu lassen. Man unterhält sich im Saal, man plaudert und beschäftigt sich — aber nicht mit dem Zuhörer.

Herr Seewering von den Sozialdemokraten bittet humorvoll eine Gruppe vor ihm stehender um Entschuldigung, wenn er ihre Privatgespräche höre, und hörte schließlich einfach zu reden auf, „bis er sich einigermaßen verständlich machen könne.“ Erst allmählich wird es besser. Freilich reden nur die sozialdemokratischen Vertreter für eine Reihe ihrer Anträge und finden fast immer bei den Abstimmungen die Unterstützung eines mehr oder minder großen Teiles der Volkspartei. Die Rechte aber schweigt sich aus. Man lehnt nur die Anträge der äußersten Linken ab. Die „Versicherungsfreien“ werden zuerst erledigt, d. h. diejenigen, die nicht unter die Zwangsversicherung fallen, weil ihnen ein entsprechender anderer Anspruch an ihre Arbeitgeber zusteht. Vergebens wehren sich die Sozialdemokraten dagegen, daß der Bundesrat Personen, die nur vorübergehend arbeiten, von der Versicherung ausnehmen könne. Sie wollen unter „vorübergehend“ nur eine Arbeit von höchstens 8 Tagen verstanden haben. Schließlich wird die Linke, als man sie stets nur allein reden läßt, um ihre Anträge dann abzulehnen, doch nervös, und der Abg. Hoch holt sich einen Ordnungsruf für seine entrüsteten Worte: die Mehrheit sähe da wie Puppen bei den wichtigsten Gesetzesvorlagen.

Dann gibt es zur Abwechslung wieder einmal eine namentliche Abstimmung und der Klang der „Kuhhörner“ ruft doch wieder einmal ein volles Haus zusammen. Es handelt sich um die bei Krankheitsfällen zu leistende Krankengeldunterstützung. Der Entwurf will vom vierten Tag an die Hälfte des Grundlohnes gewähren, einen sozialdemokratischen Antrag, den vollen Grundlohn zu geben, lehnt man glatt ab, und ein Eventualantrag, dreiviertel des Grundlohnes zu gewähren, vereinigte nur 59 von 271 abgegebenen Stimmen auf sich. Die Frequenz hat also seit Samstag um 19 Stimmen abgenommen. Sofort wird das Interesse wieder minimal, es geht in alter Leere weiter, und der Präsident muß wiederholt um Ruhe bitten, um den Rednern der Linken Gehör zu verschaffen.

Das völlige Schweigen der Rechten beginnt immer mehr als eine ungeformte Obstruktion zu wirken, und man spürt auch etwas mehr, daß die Linke durch dieses Vorgehen gereizt wird. „Wanzenattitüde“ nennt der offenerzige Genosse Jubel das Verhalten der Rechten. Passive Resistenz und ähnliches hört man in den Gängen der Wandelhalle. Aber es bleibt so in der Sitzung: Anträge der äußersten Linken, kurze knappe Begründungsreden und dann obligatorische Ablehnung.

Noch zwei Anträge auf namentliche Abstimmung laufen ein. Der alte Bebel ist ihr Urheber und will die Herren der Mehrheit wenigstens zur Anwesenheit zwingen. Endlich tritt wieder einmal eine größere prinzipielle Frage in den Vordergrund. Es handelt sich um die Wählerinnenbeihilfe. Der Mainzer sozialdemokratische Redner Dr. David hält eine sozialpolitische bemerkenswerte Rede mit trefflicher Begründung zu vermehrtem Mutes- und Säuglingslohn. Die Rechte bleibt unaufmerksam nach ihrer Tradition, die Linke aber spendet dem Redner lebhaften Beifall. Nach einer Rede des Zentrumsgesandten Zel indes verlegt sich dann das müde Haus.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse)

hd Berlin, 8. Mai. Aus der heutigen Beratung der Reichsversicherungsordnung

sei noch hervorgehoben:

Nach § 186 wird auf seinen Antrag von der Versicherungspflicht befreit, wer auf die Dauer nur zu einem geringen Teil arbeitsfähig ist, solange der vorläufig unterstützungspflichtige Armen-Verein ein-

geführt hatten, waren vorgeladen, um festzustellen, ob jene Frau mit der Baronin Sternburg identisch sei oder nicht.

Als die Baronin eintrat, wurde sie von allen Seiten scharf fixiert. Die drei Zeugen schüttelten den Kopf.

Bevor der Polizeirat an die Baronin irgendwelche Fragen stellte, erfuhr er sie, auf einer feinberührten Platte ihre Finger abzubringen.

Die Baronin fand diesen Wunsch zwar höchst merkwürdig, willfährte ihm aber, da ihr versichert wurde, daß dieses Experiment für den Gang der Untersuchung wichtig sei.

Die sofortige Untersuchung des Fingerabdruckes und der Vergleich mit jenem, den schon Doktor Martens besaß, ergab eine derartige Verschiedenheit der Bilder, daß die Annahme, die Baronin könnte sich doch in jenem Fenster aufgehalten haben, vollständig zunichte wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 9. Mai. Der Seldentenor der hiesigen Hofbühne, Herr Hans Tändler, hat kürzlich als Siegfried im Berliner Opernhause gastiert. Ueber sein Auftreten schreibt der „Berliner Lokal-Anzeiger“: „Herr Tändler ist, obwohl er den Ton nicht immer einwandfrei ansetzt, ein guter Sänger und ein guter Darsteller. . . Der Gesang zeichnete sich ebenso wie das Spiel durch Frische und Natürlichkeit aus. Etwas Persönliches leuchtete freilich nicht daraus hervor. Allein Herr Tändler hat sich so überraschend künstlerisch entwickelt, daß man wohl hoffen darf, auch dieses Letzte werde sich mit der Zeit noch einstellen.“ — Zusammen mit einem anderen Mitglied der hiesigen Hofbühne, mit Fräulein Bruntsch, trat dann der Sänger bei den Stettiner Wagner-Festspielen als Rienzi auf. Auch hier äußerte sich die Kritik in der Hauptsache zustimmend. Wir lesen da: „In ihm (Herrn Tändler) vereinigen sich alle Eigenschaften, die man von einem Darsteller der großen, verantwortungsvollen Rolle zu fordern hat: Erscheinung und impulsives Spiel, vor allem jener rechte, gefühlsdurchdrungene Tenor-Klang der Höhe, der immer von unmittelbarer Wirkung bleibt. Da-

zu die Frische und Schönheit des Tones an sich, die Spielfreudigkeit, die verständige Deklamation: es lag etwas Fortreisendes in der Darstellung des Gastes.“ Auch Fräulein Bruntsch als Ariana fand eine günstige Aufnahme. „Auch hier verband sich“, so heißt es, „mit der Frische und Wärme des Organs ein sicherer Blick für das Bühnenwirksame. Der etwas gaunige Tonansatz (Fr. Bruntsch ist Amerikanerin) beeinträchtigte leider die Deutlichkeit. Sonst gab sie sich edel und maßvoll im Spiel und Gesang.“ Und voll Anerkennung berichtet die „Stettiner Neuesten Nachrichten“: „Auch die Altistin, Hofopernsängerin Margarete Bruntsch aus Karlsruhe, ist im Besitze sangschöner und passiver Stimmkräfte, die sie geschmackvoll verwendet. Den jähren Wechsel der Stimmungen des wie ein Rohr im Winde hin- und her-schauwankenden Ariana (im „Rienzi“) brachte sie überzeugend zum Ausdruck und fand für die schwärmerische Liebe, für die wilde Verzweiflung und den unheilvollen Haß des adelsstolzen Jünglings die charakteristische Note.“ — So dürfen wir also wieder einmal voll Genugtuung auf die Erfolge blicken, welche unsere Sänger auch drau-
hen im Reiche zu verzeichnen haben.

Freiburg, 8. Mai. Das alte Theatergebäude wird nach Beschluß der städtischen Behörden, der sich auf ein Gutachten des Prof. Gabriel v. Seidl in München stützt, die vielen köstlichen Sammlungen aufnehmen, die jetzt in verschiedenen weit auseinander liegenden Gebäuden untergebracht sind. Außer dem Theater sollen zwei angrenzende Gebäude dem gedachten Zweck dienstbar gemacht werden.

Freiburg, 8. Mai. Bei der zweiten Immatrikulation haben sich 535 Studenten eingeschrieben. Unter den Immatrikulierten befinden sich 36 Frauen.

Rom, 8. Mai. (Tel.) Vorkämpfer von Jagow gab heute nachmittags den deutschen Delegierten des Pressekongresses ein Gartenfest, zu dem sich über hundert Herren, teilweise mit ihren Damen, eingefunden hatten.

Aus dem Badischen Kunstverein.

Karlsruhe, 9. Mai. Während an den Kunststätten „da drau-
ßen“ ein heftiger Kampf tobt gegen die Benozugung — nicht etwa gegen die richtige Wertung — von französischen Meistern in unseren Ausstellungen und in unserem Kunstgeschmack, haben zwei Pariser ihren Einzug in die badische Kunstvereins-Ausstellung gehalten, die

zu die Frische und Schönheit des Tones an sich, die Spielfreudigkeit, die verständige Deklamation: es lag etwas Fortreisendes in der Darstellung des Gastes.“ Auch Fräulein Bruntsch als Ariana fand eine günstige Aufnahme. „Auch hier verband sich“, so heißt es, „mit der Frische und Wärme des Organs ein sicherer Blick für das Bühnenwirksame. Der etwas gaunige Tonansatz (Fr. Bruntsch ist Amerikanerin) beeinträchtigte leider die Deutlichkeit. Sonst gab sie sich edel und maßvoll im Spiel und Gesang.“ Und voll Anerkennung berichtet die „Stettiner Neuesten Nachrichten“: „Auch die Altistin, Hofopernsängerin Margarete Bruntsch aus Karlsruhe, ist im Besitze sangschöner und passiver Stimmkräfte, die sie geschmackvoll verwendet. Den jähren Wechsel der Stimmungen des wie ein Rohr im Winde hin- und her-schauwankenden Ariana (im „Rienzi“) brachte sie überzeugend zum Ausdruck und fand für die schwärmerische Liebe, für die wilde Verzweiflung und den unheilvollen Haß des adelsstolzen Jünglings die charakteristische Note.“ — So dürfen wir also wieder einmal voll Genugtuung auf die Erfolge blicken, welche unsere Sänger auch drau-
hen im Reiche zu verzeichnen haben.

Freiburg, 8. Mai. Das alte Theatergebäude wird nach Beschluß der städtischen Behörden, der sich auf ein Gutachten des Prof. Gabriel v. Seidl in München stützt, die vielen köstlichen Sammlungen aufnehmen, die jetzt in verschiedenen weit auseinander liegenden Gebäuden untergebracht sind. Außer dem Theater sollen zwei angrenzende Gebäude dem gedachten Zweck dienstbar gemacht werden.

Freiburg, 8. Mai. Bei der zweiten Immatrikulation haben sich 535 Studenten eingeschrieben. Unter den Immatrikulierten befinden sich 36 Frauen.

Rom, 8. Mai. (Tel.) Vorkämpfer von Jagow gab heute nachmittags den deutschen Delegierten des Pressekongresses ein Gartenfest, zu dem sich über hundert Herren, teilweise mit ihren Damen, eingefunden hatten.

Aus dem Badischen Kunstverein.

Karlsruhe, 9. Mai. Während an den Kunststätten „da drau-
ßen“ ein heftiger Kampf tobt gegen die Benozugung — nicht etwa gegen die richtige Wertung — von französischen Meistern in unseren Ausstellungen und in unserem Kunstgeschmack, haben zwei Pariser ihren Einzug in die badische Kunstvereins-Ausstellung gehalten, die

zu die Frische und Schönheit des Tones an sich, die Spielfreudigkeit, die verständige Deklamation: es lag etwas Fortreisendes in der Darstellung des Gastes.“ Auch Fräulein Bruntsch als Ariana fand eine günstige Aufnahme. „Auch hier verband sich“, so heißt es, „mit der Frische und Wärme des Organs ein sicherer Blick für das Bühnenwirksame. Der etwas gaunige Tonansatz (Fr. Bruntsch ist Amerikanerin) beeinträchtigte leider die Deutlichkeit. Sonst gab sie sich edel und maßvoll im Spiel und Gesang.“ Und voll Anerkennung berichtet die „Stettiner Neuesten Nachrichten“: „Auch die Altistin, Hofopernsängerin Margarete Bruntsch aus Karlsruhe, ist im Besitze sangschöner und passiver Stimmkräfte, die sie geschmackvoll verwendet. Den jähren Wechsel der Stimmungen des wie ein Rohr im Winde hin- und her-schauwankenden Ariana (im „Rienzi“) brachte sie überzeugend zum Ausdruck und fand für die schwärmerische Liebe, für die wilde Verzweiflung und den unheilvollen Haß des adelsstolzen Jünglings die charakteristische Note.“ — So dürfen wir also wieder einmal voll Genugtuung auf die Erfolge blicken, welche unsere Sänger auch drau-
hen im Reiche zu verzeichnen haben.

Freiburg, 8. Mai. Das alte Theatergebäude wird nach Beschluß der städtischen Behörden, der sich auf ein Gutachten des Prof. Gabriel v. Seidl in München stützt, die vielen köstlichen Sammlungen aufnehmen, die jetzt in verschiedenen weit auseinander liegenden Gebäuden untergebracht sind. Außer dem Theater sollen zwei angrenzende Gebäude dem gedachten Zweck dienstbar gemacht werden.

Freiburg, 8. Mai. Bei der zweiten Immatrikulation haben sich 535 Studenten eingeschrieben. Unter den Immatrikulierten befinden sich 36 Frauen.

Rom, 8. Mai. (Tel.) Vorkämpfer von Jagow gab heute nachmittags den deutschen Delegierten des Pressekongresses ein Gartenfest, zu dem sich über hundert Herren, teilweise mit ihren Damen, eingefunden hatten.

Aus dem Badischen Kunstverein.

Karlsruhe, 9. Mai. Während an den Kunststätten „da drau-
ßen“ ein heftiger Kampf tobt gegen die Benozugung — nicht etwa gegen die richtige Wertung — von französischen Meistern in unseren Ausstellungen und in unserem Kunstgeschmack, haben zwei Pariser ihren Einzug in die badische Kunstvereins-Ausstellung gehalten, die

zu die Frische und Schönheit des Tones an sich, die Spielfreudigkeit, die verständige Deklamation: es lag etwas Fortreisendes in der Darstellung des Gastes.“ Auch Fräulein Bruntsch als Ariana fand eine günstige Aufnahme. „Auch hier verband sich“, so heißt es, „mit der Frische und Wärme des Organs ein sicherer Blick für das Bühnenwirksame. Der etwas gaunige Tonansatz (Fr. Bruntsch ist Amerikanerin) beeinträchtigte leider die Deutlichkeit. Sonst gab sie sich edel und maßvoll im Spiel und Gesang.“ Und voll Anerkennung berichtet die „Stettiner Neuesten Nachrichten“: „Auch die Altistin, Hofopernsängerin Margarete Bruntsch aus Karlsruhe, ist im Besitze sangschöner und passiver Stimmkräfte, die sie geschmackvoll verwendet. Den jähren Wechsel der Stimmungen des wie ein Rohr im Winde hin- und her-schauwankenden Ariana (im „Rienzi“) brachte sie überzeugend zum Ausdruck und fand für die schwärmerische Liebe, für die wilde Verzweiflung und den unheilvollen Haß des adelsstolzen Jünglings die charakteristische Note.“ — So dürfen wir also wieder einmal voll Genugtuung auf die Erfolge blicken, welche unsere Sänger auch drau-
hen im Reiche zu verzeichnen haben.

Freiburg, 8. Mai. Das alte Theatergebäude wird nach Beschluß der städtischen Behörden, der sich auf ein Gutachten des Prof. Gabriel v. Seidl in München stützt, die vielen köstlichen Sammlungen aufnehmen, die jetzt in verschiedenen weit auseinander liegenden Gebäuden untergebracht sind. Außer dem Theater sollen zwei angrenzende Gebäude dem gedachten Zweck dienstbar gemacht werden.

Freiburg, 8. Mai. Bei der zweiten Immatrikulation haben sich 535 Studenten eingeschrieben. Unter den Immatrikulierten befinden sich 36 Frauen.

Rom, 8. Mai. (Tel.) Vorkämpfer von Jagow gab heute nachmittags den deutschen Delegierten des Pressekongresses ein Gartenfest, zu dem sich über hundert Herren, teilweise mit ihren Damen, eingefunden hatten.

Aus dem Badischen Kunstverein.

Karlsruhe, 9. Mai. Während an den Kunststätten „da drau-
ßen“ ein heftiger Kampf tobt gegen die Benozugung — nicht etwa gegen die richtige Wertung — von französischen Meistern in unseren Ausstellungen und in unserem Kunstgeschmack, haben zwei Pariser ihren Einzug in die badische Kunstvereins-Ausstellung gehalten, die

zu die Frische und Schönheit des Tones an sich, die Spielfreudigkeit, die verständige Deklamation: es lag etwas Fortreisendes in der Darstellung des Gastes.“ Auch Fräulein Bruntsch als Ariana fand eine günstige Aufnahme. „Auch hier verband sich“, so heißt es, „mit der Frische und Wärme des Organs ein sicherer Blick für das Bühnenwirksame. Der etwas gaunige Tonansatz (Fr. Bruntsch ist Amerikanerin) beeinträchtigte leider die Deutlichkeit. Sonst gab sie sich edel und maßvoll im Spiel und Gesang.“ Und voll Anerkennung berichtet die „Stettiner Neuesten Nachrichten“: „Auch die Altistin, Hofopernsängerin Margarete Bruntsch aus Karlsruhe, ist im Besitze sangschöner und passiver Stimmkräfte, die sie geschmackvoll verwendet. Den jähren Wechsel der Stimmungen des wie ein Rohr im Winde hin- und her-schauwankenden Ariana (im „Rienzi“) brachte sie überzeugend zum Ausdruck und fand für die schwärmerische Liebe, für die wilde Verzweiflung und den unheilvollen Haß des adelsstolzen Jünglings die charakteristische Note.“ — So dürfen wir also wieder einmal voll Genugtuung auf die Erfolge blicken, welche unsere Sänger auch drau-
hen im Reiche zu verzeichnen haben.

Freiburg, 8. Mai. Das alte Theatergebäude wird nach Beschluß der städtischen Behörden, der sich auf ein Gutachten des Prof. Gabriel v. Seidl in München stützt, die vielen köstlichen Sammlungen aufnehmen, die jetzt in verschiedenen weit auseinander liegenden Gebäuden untergebracht sind. Außer dem Theater sollen zwei angrenzende Gebäude dem gedachten Zweck dienstbar gemacht werden.

Freiburg, 8. Mai. Bei der zweiten Immatrikulation haben sich 535 Studenten eingeschrieben. Unter den Immatrikulierten befinden sich 36 Frauen.

Rom, 8. Mai. (Tel.) Vorkämpfer von Jagow gab heute nachmittags den deutschen Delegierten des Pressekongresses ein Gartenfest, zu dem sich über hundert Herren, teilweise mit ihren Damen, eingefunden hatten.

Aus dem Badischen Kunstverein.

Karlsruhe, 9. Mai. Während an den Kunststätten „da drau-
ßen“ ein heftiger Kampf tobt gegen die Benozugung — nicht etwa gegen die richtige Wertung — von französischen Meistern in unseren Ausstellungen und in unserem Kunstgeschmack, haben zwei Pariser ihren Einzug in die badische Kunstvereins-Ausstellung gehalten, die

zu die Frische und Schönheit des Tones an sich, die Spielfreudigkeit, die verständige Deklamation: es lag etwas Fortreisendes in der Darstellung des Gastes.“ Auch Fräulein Bruntsch als Ariana fand eine günstige Aufnahme. „Auch hier verband sich“, so heißt es, „mit der Frische und Wärme des Organs ein sicherer Blick für das Bühnenwirksame. Der etwas gaunige Tonansatz (Fr. Bruntsch ist Amerikanerin) beeinträchtigte leider die Deutlichkeit. Sonst gab sie sich edel und maßvoll im Spiel und Gesang.“ Und voll Anerkennung berichtet die „Stettiner Neuesten Nachrichten“: „Auch die Altistin, Hofopernsängerin Margarete Bruntsch aus Karlsruhe, ist im Besitze sangschöner und passiver Stimmkräfte, die sie geschmackvoll verwendet. Den jähren Wechsel der Stimmungen des wie ein Rohr im Winde hin- und her-schauwankenden Ariana (im „Rienzi“) brachte sie überzeugend zum Ausdruck und fand für die schwärmerische Liebe, für die wilde Verzweiflung und den unheilvollen Haß des adelsstolzen Jünglings die charakteristische Note.“ — So dürfen wir also wieder einmal voll Genugtuung auf die Erfolge blicken, welche unsere Sänger auch drau-
hen im Reiche zu verzeichnen haben.

Freiburg, 8. Mai. Das alte Theatergebäude wird nach Beschluß der städtischen Behörden, der sich auf ein Gutachten des Prof. Gabriel v. Seidl in München stützt, die vielen köstlichen Sammlungen aufnehmen, die jetzt in verschiedenen weit auseinander liegenden Gebäuden untergebracht sind. Außer dem Theater sollen zwei angrenzende Gebäude dem gedachten Zweck dienstbar gemacht werden.

Freiburg, 8. Mai. Bei der zweiten Immatrikulation haben sich 535 Studenten eingeschrieben. Unter den Immatrikulierten befinden sich 36 Frauen.

Rom, 8. Mai. (Tel.) Vorkämpfer von Jagow gab heute nachmittags den deutschen Delegierten des Pressekongresses ein Gartenfest, zu dem sich über hundert Herren, teilweise mit ihren Damen, eingefunden hatten.

Aus dem Badischen Kunstverein.

Karlsruhe, 9. Mai. Während an den Kunststätten „da drau-
ßen“ ein heftiger Kampf tobt gegen die Benozugung — nicht etwa gegen die richtige Wertung — von französischen Meistern in unseren Ausstellungen und in unserem Kunstgeschmack, haben zwei Pariser ihren Einzug in die badische Kunstvereins-Ausstellung gehalten, die

zu die Frische und Schönheit des Tones an sich, die Spielfreudigkeit, die verständige Deklamation: es lag etwas Fortreisendes in der Darstellung des Gastes.“ Auch Fräulein Bruntsch als Ariana fand eine günstige Aufnahme. „Auch hier verband sich“, so heißt es, „mit der Frische und Wärme des Organs ein sicherer Blick für das Bühnenwirksame. Der etwas gaunige Tonansatz (Fr. Bruntsch ist Amerikanerin) beeinträchtigte leider die Deutlichkeit. Sonst gab sie sich edel und maßvoll im Spiel und Gesang.“ Und voll Anerkennung berichtet die „Stettiner Neuesten Nachrichten“: „Auch die Altistin, Hofopernsängerin Margarete Bruntsch aus Karlsruhe, ist im Besitze sangschöner und passiver Stimmkräfte, die sie geschmackvoll verwendet. Den jähren Wechsel der Stimmungen des wie ein Rohr im Winde hin- und her-schauwankenden Ariana (im „Rienzi“) brachte sie überzeugend zum Ausdruck und fand für die schwärmerische Liebe, für die wilde Verzweiflung und den unheilvollen Haß des adelsstolzen Jünglings die charakteristische Note.“ — So dürfen wir also wieder einmal voll Genugtuung auf die Erfolge blicken, welche unsere Sänger auch drau-
hen im Reiche zu verzeichnen haben.

Freiburg, 8. Mai. Das alte Theatergebäude wird nach Beschluß der städtischen Behörden, der sich auf ein Gutachten des Prof. Gabriel v. Seidl in München stützt, die vielen köstlichen Sammlungen aufnehmen, die jetzt in verschiedenen weit auseinander liegenden Gebäuden untergebracht sind. Außer dem Theater sollen zwei angrenzende Gebäude dem gedachten Zweck dienstbar gemacht werden.

Freiburg, 8. Mai. Bei der zweiten Immatrikulation haben sich 535 Studenten eingeschrieben. Unter den Immatrikulierten befinden sich 36 Frauen.

Rom, 8. Mai. (Tel.) Vorkämpfer von Jagow gab heute nachmittags den deutschen Delegierten des Pressekongresses ein Gartenfest, zu dem sich über hundert Herren, teilweise mit ihren Damen, eingefunden hatten.

Aus dem Badischen Kunstverein.

Karlsruhe, 9. Mai. Während an den Kunststätten „da drau-
ßen“ ein heftiger Kampf tobt gegen die Benozugung — nicht etwa gegen die richtige Wertung — von französischen Meistern in unseren Ausstellungen und in unserem Kunstgeschmack, haben zwei Pariser ihren Einzug in die badische Kunstvereins-Ausstellung gehalten, die

zu die Frische und Schönheit des Tones an sich, die Spielfreudigkeit, die verständige Deklamation: es lag etwas Fortreisendes in der Darstellung des Gastes.“ Auch Fräulein Bruntsch als Ariana fand eine günstige Aufnahme. „Auch hier verband sich“, so heißt es, „mit der Frische und Wärme des Organs ein sicherer Blick für das Bühnenwirksame. Der etwas gaunige Tonansatz (Fr. Bruntsch ist Amerikanerin) beeinträchtigte leider die Deutlichkeit. Sonst gab sie sich edel und maßvoll im Spiel und Gesang.“ Und voll Anerkennung berichtet die „Stettiner Neuesten Nachrichten“: „Auch die Altistin, Hofopernsängerin Margarete Bruntsch aus Karlsruhe, ist im Besitze sangschöner und passiver Stimmkräfte, die sie geschmackvoll verwendet. Den jähren Wechsel der Stimmungen des wie ein Rohr im Winde hin- und her-schauwankenden Ariana (im „Rienzi“) brachte sie überzeugend zum Ausdruck und fand für die schwärmerische Liebe, für die wilde Verzweiflung und den unheilvollen Haß des adelsstolzen Jünglings die charakteristische Note.“ — So dürfen wir also wieder einmal voll Genugtuung auf die Erfolge blicken, welche unsere Sänger auch drau-
hen im Reiche zu verzeichnen haben.

Freiburg, 8. Mai. Das alte Theatergebäude wird nach Beschluß der städtischen Behörden, der sich auf ein Gutachten des Prof. Gabriel v. Seidl in München stützt, die vielen köstlichen Sammlungen aufnehmen, die jetzt in verschiedenen weit auseinander liegenden Gebäuden untergebracht sind. Außer dem Theater sollen zwei angrenzende Gebäude dem gedachten Zweck dienstbar gemacht werden.

Freiburg, 8. Mai. Bei der zweiten Immatrikulation haben sich 535 Studenten eingeschrieben. Unter den Immatrikulierten befinden sich 36 Frauen.

Rom, 8. Mai. (Tel.) Vorkämpfer von Jagow gab heute nachmittags den deutschen Delegierten des Pressekongresses ein Gartenfest, zu dem sich über hundert Herren, teilweise mit ihren Damen, eingefunden hatten.

Aus dem Badischen Kunstverein.

Karlsruhe, 9. Mai. Während an den Kunststätten „da drau-
ßen“ ein heftiger Kampf tobt gegen die Benozugung — nicht etwa gegen die richtige Wertung — von französischen Meistern in unseren Ausstellungen und in unserem Kunstgeschmack, haben zwei Pariser ihren Einzug in die badische Kunstvereins-Ausstellung gehalten, die

zu die Frische und Schönheit des Tones an sich, die Spielfreudigkeit, die verständige Deklamation: es lag etwas Fortreisendes in der Darstellung des Gastes.“ Auch Fräulein Bruntsch als Ariana fand eine günstige Aufnahme. „Auch hier verband sich“, so heißt es, „mit der Frische und Wärme des Organs ein sicherer Blick für das Bühnenwirksame. Der etwas gaunige Tonansatz (Fr. Bruntsch ist Amerikanerin) beeinträchtigte leider die Deutlichkeit. Sonst gab sie sich edel und maßvoll im Spiel und Gesang.“ Und voll Anerkennung berichtet die „Stettiner Neuesten Nachrichten“: „Auch die Altistin, Hofopernsängerin Margarete Bruntsch aus Karlsruhe, ist im Besitze sangschöner und passiver Stimmkräfte, die sie geschmackvoll verwendet. Den jähren Wechsel der Stimmungen des wie ein Rohr im Winde hin- und her-schauwankenden Ariana (im „Rienzi“) brachte sie überzeugend zum Ausdruck und fand für die schwärmerische Liebe, für die wilde Verzweiflung und den unheilvollen Haß des adelsstolzen Jünglings die charakteristische Note.“ — So dürfen wir also wieder einmal voll Genugtuung auf die Erfolge blicken, welche unsere Sänger auch drau-
hen im Reiche zu verzeichnen haben.

Freiburg, 8. Mai. Das alte Theatergebäude wird nach Beschluß der städtischen Behörden, der sich auf ein Gutachten des Prof. Gabriel v. Seidl in München stützt, die vielen köstlichen Sammlungen aufnehmen, die jetzt in verschiedenen weit auseinander liegenden Gebäuden untergebracht sind. Außer dem Theater sollen zwei angrenzende Gebäude dem gedachten Zweck dienstbar gemacht werden.

Freiburg, 8. Mai. Bei der zweiten Immatrikulation haben sich 535 Studenten eingeschrieben. Unter den Immatrikulierten befinden sich 36 Frauen.

Rom, 8. Mai. (Tel.) Vorkämpfer von Jagow gab heute nachmittags den deutschen Delegierten des Pressekongresses ein Gartenfest, zu dem sich über hundert Herren, teilweise mit ihren Damen, eingefunden hatten.

Aus dem Badischen Kunstverein.

Karlsruhe, 9. Mai. Während an den Kunststätten „da drau-
ßen“ ein heftiger Kampf tobt gegen die Benozugung — nicht etwa gegen die richtige Wertung — von französischen Meistern in unseren Ausstellungen und in unserem Kunstgeschmack, haben zwei Pariser ihren Einzug in die badische Kunstvereins-Ausstellung gehalten, die

zu die Frische und Schönheit des Tones an sich, die Spielfreudigkeit, die verständige Deklamation: es lag etwas Fortreisendes in der Darstellung des Gastes.“ Auch Fräulein Bruntsch als Ariana fand eine günstige Aufnahme. „Auch hier verband sich“, so heißt es, „mit der Frische und Wärme des Organs ein sicherer Blick für das Bühnenwirksame. Der etwas gaunige Tonansatz (Fr. Bruntsch ist Amerikanerin) beeinträchtigte leider die Deutlichkeit. Sonst gab sie sich edel und maßvoll im Spiel und Gesang.“ Und voll Anerkennung berichtet die „Stettiner Neuesten Nachrichten“: „Auch die Altistin, Hofopernsängerin Margarete Bruntsch aus Karlsruhe, ist im Besitze sangschöner und passiver Stimmkräfte, die sie geschmackvoll verwendet. Den jähren Wechsel der Stimmungen des wie ein Rohr im Winde hin- und her-schauwankenden Ariana (im „Rienzi“) brachte sie überzeugend zum Ausdruck und fand für die schwärmerische Liebe, für die wilde Verzweiflung und den unheilvollen Haß des adelsstolzen Jünglings die charakteristische Note.“ — So dürfen wir also wieder einmal voll Genugtuung auf die Erfolge blicken, welche unsere Sänger auch drau-
hen im Reiche zu verzeichnen haben.

Freiburg, 8. Mai. Das alte Theatergebäude wird nach Beschluß der städtischen Behörden, der sich auf ein Gutachten des Prof. Gabriel v. Seidl in München stützt, die vielen köstlichen Sammlungen aufnehmen, die jetzt in verschiedenen weit auseinander liegenden Gebäuden untergebracht sind. Außer dem Theater sollen zwei angrenzende Gebäude dem gedachten Zweck dienstbar gemacht werden.

Freiburg, 8. Mai. Bei der zweiten Immatrikulation haben sich 535 Studenten eingeschrieben. Unter den Immatrikulierten befinden sich 36 Frauen.

Rom, 8. Mai. (Tel.) Vorkämpfer von Jagow gab heute nachmittags den deutschen Delegierten des Pressekongresses ein Gartenfest, zu dem sich über hundert Herren, teilweise mit ihren Damen, eingefunden hatten.

Aus dem Badischen Kunstverein.

Karlsruhe, 9. Mai. Während an den Kunststätten „da drau-
ßen“ ein heftiger Kampf tobt gegen die Benozugung — nicht etwa gegen die richtige Wertung — von französischen Meistern in unseren Ausstellungen und in unserem Kunstgeschmack, haben zwei Pariser ihren Einzug in die badische Kunstvereins-Ausstellung gehalten, die

zu die Frische und Schönheit des Tones an sich, die Spielfreudigkeit, die verständige Deklamation: es lag etwas Fortreisendes in der Darstellung des Gastes.“ Auch Fräulein Bruntsch als Ariana fand eine günstige Aufnahme. „Auch hier verband sich“, so heißt es, „mit der Frische und Wärme des Organs ein sicherer Blick für das Bühnenwirksame. Der etwas gaunige Tonansatz (Fr. Bruntsch ist Amerikanerin) beeinträchtigte leider die Deutlichkeit. Sonst gab sie sich edel und maßvoll im Spiel und Gesang.“ Und voll Anerkennung berichtet die „Stettiner Neuesten Nachrichten“: „Auch die Altistin, Hofopernsängerin Margarete Bruntsch aus Karlsruhe, ist im Besitze sangschöner und passiver Stimmkräfte, die sie geschmackvoll verwendet. Den jähren Wechsel der Stimmungen des wie ein Rohr im Winde hin- und her-schauwankenden Ariana (im „Rienzi“) brachte sie überzeugend zum Ausdruck und fand für die schwärmerische Liebe, für die wilde Verzweiflung und den unheilvollen Haß des adelsstolzen Jünglings die charakteristische Note.“ — So dürfen wir also wieder einmal voll Genugtuung auf die Erfolge blicken, welche unsere Sänger auch drau-
hen im Reiche zu verzeichnen haben.

Freiburg, 8. Mai. Das alte Theatergebäude wird nach Beschluß der städtischen Behörden, der sich auf ein Gutachten des Prof. Gabriel v. Seidl in München stützt, die vielen köstlichen Sammlungen aufnehmen, die jetzt in verschiedenen weit auseinander liegenden Gebäuden untergebracht sind. Außer dem Theater sollen zwei angrenzende Gebäude dem gedachten Zweck dienstbar gemacht werden.

Freiburg, 8. Mai. Bei der zweiten Immatrikulation haben sich 535 Studenten eingeschrieben. Unter den Immatrikulierten befinden sich 36 Frauen.

Rom, 8. Mai. (Tel.) Vorkämpfer von Jagow gab heute nachmittags den deutschen Delegierten des Pressekongresses ein Gartenfest, zu dem sich über hundert Herren, teilweise mit ihren Damen, eingefunden hatten.

Aus dem Badischen Kunstverein.

Karlsruhe, 9. Mai. Während an den Kunststätten „da drau-
ßen“ ein heftiger Kampf tobt gegen die Benozugung — nicht etwa gegen die richtige Wertung — von französischen Meistern in unseren Ausstellungen und in unserem Kunstgeschmack, haben zwei Pariser ihren Einzug in die badische Kunstvereins-Ausstellung gehalten, die

zu die Frische und Schönheit des Tones an sich, die Spielfreudigkeit, die verständige Deklamation: es lag etwas Fortreisendes in der Darstellung des Gastes.“ Auch Fräulein Bruntsch als Ariana fand eine günstige Aufnahme. „Auch hier verband sich“, so heißt es, „mit der Frische und Wärme des Organs ein sicherer Blick für das Bühnenwirksame. Der etwas gaunige Tonansatz (Fr. Bruntsch ist Amerikanerin) beeinträchtigte leider die Deutlichkeit. Sonst gab sie sich edel und maßvoll im Spiel und Gesang.“ Und voll Anerkennung berichtet die „Stettiner Neuesten Nachrichten“: „Auch die Altistin, Hofopernsängerin Margarete Bruntsch aus Karlsruhe, ist im Besitze sangschöner und passiver Stimmkräfte, die sie geschmackvoll verwendet. Den jähren Wechsel der Stimmungen des wie ein Rohr im Winde hin- und her-schauwankenden Ariana (im „Rienzi“) brachte sie überzeugend zum Ausdruck und fand für die schwärmerische Liebe, für die wilde Verzweiflung und den unheilvollen Haß des adelsstolzen Jünglings die charakteristische Note.“ — So dürfen wir also wieder einmal voll Genugtuung auf die Erfolge blicken, welche unsere Sänger auch drau-
hen im Reiche zu verzeichnen haben.

Freiburg, 8. Mai. Das alte Theatergebäude wird nach Beschluß der städtischen Behörden, der sich auf ein Gutachten des Prof. Gabriel v. Seidl in München stützt, die vielen köstlichen Sammlungen aufnehmen, die jetzt in verschiedenen weit auseinander liegenden Gebäuden untergebracht sind. Außer dem Theater sollen zwei angrenzende Gebäude dem gedachten Zweck dienstbar gemacht werden.

Freiburg, 8. Mai. Bei der zweiten Immatrikulation haben sich 535 Studenten eingeschrieben. Unter den Immatrikulierten befinden sich 36 Frauen.

Rom, 8. Mai. (Tel.) Vorkämpfer von Jagow gab heute nachmittags den deutschen Delegierten des Pressekongresses ein Gartenfest, zu dem sich über hundert Herren, teilweise mit ihren Damen, eingefunden hatten.

Aus dem Badischen Kunstverein.

Karlsruhe, 9. Mai. Während an den Kunststätten „da drau-
ßen“ ein heftiger Kampf tobt gegen die Benozugung — nicht etwa gegen die richtige Wertung — von französischen Meistern in unseren Ausstellungen und in unserem Kunstgeschmack, haben zwei Pariser ihren Einzug in die badische Kunstvereins-Ausstellung gehalten, die

zu die Frische und Schönheit des Tones an sich, die Spielfreudigkeit, die verständige Deklamation: es lag etwas Fortreisendes in der Darstellung des Gastes.“ Auch Fräulein Bruntsch als Ariana fand eine günstige Aufnahme. „Auch hier verband sich“, so heißt es, „mit der Frische und Wärme des Organs ein sicherer Blick für das Bühnenwirksame. Der etwas gaunige Tonansatz (Fr. Bruntsch ist Amerikanerin) beeinträchtigte leider die Deutlichkeit. Sonst gab sie sich edel und maßvoll im Spiel und Gesang.“ Und voll Anerkennung berichtet die „Stettiner Neuesten Nachrichten“: „Auch die Altistin, Hofopernsängerin Margarete Bruntsch aus Karlsruhe, ist im Besitze sangschöner und passiver Stimmkräfte, die sie geschmackvoll

seinem 14. bis zu seinem 71. Lebensjahr bei der Familie Gerie...

Ende April 14 210; es ist eine Zunahme von 74 Personen zu...

Wortheim, 8. Mai. Kirchengemeinderat Wilhelm Trost ge...

Unterwisheim (A. Bruchsal), 8. Mai. Bei der gest...

Mannheim, 9. Mai. (Priv.) Eine Ortsgruppe des Bundes...

Heidelberg, 8. Mai. Anlässlich des hundertjährigen Tod...

Merchingen (A. Adelsheim), 8. Mai. Verhaftet und ins Unt...

Oberweier (A. Raßfurt), 8. Mai. Vor einigen Tagen...

Rehl, 8. Mai. Der evangelischen Gemeinde ist gestern...

Dietersheim (A. Rehl), 7. Mai. Einen seltenen Fund mach...

Wahr, 8. Mai. Bei den Bauten der Bahnlinie Wahr-D...

Konstanz, 8. Mai. Der Verein bad. Zahnärzte hielt am Sa...

Konstanz, 8. Mai. Sonntag fand in Korkbach eine Deleg...

Partei-politisches aus Baden.

Karlsruhe, 8. Mai. Das Generalsekretariat der konservativ...

Karlsruhe, 9. Mai. In städtischer Anzahl waren die Ver...

Karlsruhe, 9. Mai. Die Maul- und Klauenseuche ge...

Schwözingen, 8. Mai. Die Maul- und Klauenseuche ist h...

Weinheim a. d. B., 8. Mai. Nachdem gestern ein...

Blumenbilder von C. Buchholz-Karlsruhe zeigen ansprechende...

Landesverband badischer Redakteure.

Aus Baden, 8. Mai. Der Landesverband badischer Redakteur...

Der Landesverband badischer Redakteure, dessen erster V...

Soweit der Geschäftskreis des Ministeriums des Innern in Frage...

Stimmung der Versammlung zu den überaus sympathisch berühr...

Eppingen, 8. Mai. Die Vertrauensmännerversammlung der...

Kreis-Eppingen sprach dem Herrn Vorsitzenden für seine umsicht...

ist, ist der für den 14. Mai hier anberaumte Kornblumentag...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Mai.

Das Großherzogspaar wird in Schloß Zwingenberg bis...

Sebelsfeier. Der „Karlsruher Liebertranz“ veranstaltet heute...

Kolosseum. Der 8. Tag der internationalen Ringkamp...

Gut abgelassen. Am Schluß des Kirchenläutens am Sonn...

Generalversammlung der Karlsruher Allgemeinen Ortskranken...

Karlsruhe, 9. Mai. Die Generalversammlung der Allgeme...

Bei der Neuwahl der Vorstandsmittglieder wurden folgende...

Zu der Abnahme der Rechnung für das Jahr 1910 machte da...

Betreffs der Einführung freier Hebammendienste für die Che...

hd München, 8. Mai. (Tel.) Der wegen zahlreicher...

und soll am 1. Juli d. J. in Kraft treten, ohne daß eine Beitrags-
erhöhung erforderlich wird.

Von einer kleinen Anzahl Arbeitnehmer-Vertreter war ein An-
trag auf Krankenhauseinweisung gestellt, der aber nach einer Aussprache von
den Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vertretern abgelehnt wurde.

Ferner gab der Vorsitzende Hof bekannt, daß den Wünschen der
Krankenkassenmitglieder in der Südstadt und Oststadt entsprochen
werden wird und für jeden Stadtteil ein Zahnarzt angestellt wird.

Nach Anregung einiger weiterer interner Angelegenheiten, die
dem Vorstände zur wohlwollenden Prüfung überwiesen wurden, schloß
der Vorsitzende Hof mit Worten des Dankes an die Delegierten die
Generalversammlung.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 8. Mai. Der Kaiser verlieh in Anerkennung
des tapferen Verhaltens der Besatzungen der bei der Unter-
drückung des Eingeborenenaufstandes auf Ponape beteiligten
Schiffe eine große Anzahl Ordensauszeichnungen, u. a. die
Schwarze zum Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife dem
Fregattenkapitän Bollertshun, Kommandant des Kreuzers
„Emden“, den Kronenorden 3. Klasse mit Schwertern dem
Fregattenkapitän Tager, Kommandant des Kreuzers „Mün-
berg“ und Korvettenkapitän Werner Siemens, bisher Kom-
mandant des Kreuzers „Cormoran“.

— Petersburg, 9. Mai. (Privat.) Der bevorstehende Besuch
des deutschen Kronprinzen wird in hiesigen politischen Kreisen als ein
Zeichen der wirklich guten politischen Beziehungen zu Deutschland ge-
achtet. Der Kronprinz wird, wie gemeldet, zum Geburtstag des
Jaren anwesend sein und ihm die Glückwünsche des Kaisers persönlich
übermitteln. Das Programm der Festlichkeiten wird durch eine Gala-
tafel im Alexanderpalais im Zarskoje Selo, eine Parade, Familien-
tafel beim Jaren und eine Theateraufführung ausgefüllt werden.
Außerdem wird der Kronprinz die Stadt Petersburg besuchen.

— Wien, 8. Mai. Wie die „Neue Freie Presse“ aus
Lemberg meldet, drangen in einer Wahlversammlung in
dem Bergbauern unter Führung eines früheren Abgeordneten
ein. Es kam zu einem Handgemenge, wobei mehrere Teil-
nehmer verwundet wurden. Der Saal wurde von den Bauern
ganz verwüstet.

— Paris, 8. Mai. Der Minister des Auswärtigen,
Cruqui, hat heute die Abhebung Chedannes von seiner Stel-
lung als Mitglied des Ministeriums des Innern unterzeich-
net. (Wie gemeldet, ist Chedannes angeklagt, daß er sich
große Unregelmäßigkeiten habe zuschulden kommen lassen.)

— Bar sur Aube, 8. Mai. Die roten Fahnen, die seit dem
19. März den Tagen der großen Winternunnen, auf der
Mairie und den Marktplätzen angebracht wurden, sind ohne
Zwischenfall entfernt worden, ebenso die beleidigenden In-
schriften.

— Brüssel, 8. Mai. Vor der zweiten Zivilkammer begann der
Prozeß, den die Prinzessin Luise anstrengte, um ihre Inter-
essen bei der Nachfolgeregelung des Königs Leopold zu wahren.
Auch die Gräfin Donny ist vertreten, um eventuell wie ihre
Schwester den Besitzanspruch auf das in Stilleben, namentlich in
Coburg niedergelegte Vermögen geltend zu machen, das der Ver-
treter der Klägerin auf 54 Millionen Franks schätzt. Für die Ver-
handlungen sind 14 Sitzungstage vorgesehen.

— M. Teheran, 9. Mai. (Priv.) Der Minister des Innern
hat seine Entlassung genommen, weil er der neueren Unruhen
nicht Herr werden konnte. Der Posten wurde dem Bach-
starenhäuptling Mianeh angeboten, der sich jedoch noch zögernd
verhält.

— Newyork, 8. Mai. (Reuterbureau.) Wie aus Washington ge-
meldet wird, hat der amerikanische Gesandte in Nicaragua, Northcott,
dem Staatsdepartement telegraphisch mitgeteilt, daß der dortige Kon-
gresh den Präsidenten General Estrada, ermächtigt hat, eine Anleihe
von 12 bis höchstens 20 Millionen Dollars abzuschließen, die in
den Vereinigten Staaten untergebracht werden sollen. Die Anleihe
soll zur Bezahlung von Schulden, zum Bau von Eisenbahnen und zur
Einführung einer Goldwährung verwendet werden. Das Staats-
departement hat ferner von den Gesandten in Chile, Mexiko, die
telegraphische Meldung erhalten, daß die chilenische Regierung be-
schlossen habe, in den Vereinigten Staaten Kontrakte für den Bau von
Unterseebooten abzuschließen. Beide Erfolge werden als neue Siege
der Dollar-Diplomatie angesehen.

Der deutsche Kaiser in Mex.

— Mex., 8. Mai. Der Kaiser, der heute mittag 1 Uhr
35 Min. Strahburg verlassen hatte, um im Automobil nach
Mex. zu fahren, ist hier abends 6 Uhr 15 Min. eingetroffen und
hat im Generalkommando Wohnung genommen. Auf

bracht wurde, daß die Organisationsleitung Schritte zur Verbesserung
der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der hiesigen Schmiede unternehmen
möge.

— Singen a. S., 8. Mai. Vorgestern traten die hiesigen
Schreiner in den Ausstand, nachdem die Arbeitgeber es ab-
gelehnt haben, mit ihnen über einen neuen Lohnsatz zu
verhandeln.

Von der Luftschiffahrt.

— Zürich, 8. Mai. Der gestern hier aufgestiegene Ballon
„Gottardi“ hatte bei Baeriswil im Walde eine unglückliche
Landung, wobei der Ingenieur Hurter-Zürich einen doppel-
ten Beinbruch erlitt.

— Paris, 9. Mai. (Tel.) Gestern morgen 6 Uhr
machte der junge Aviatiker Say aus der Familie des bekann-
ten Zuder-Industriellen einen Flug auf einem Zweifelder.
Der Wind trieb ihn gegen einen Häuserblock. Dabei streifte
der Apparat eine Telegraphenstange und fiel dann auf das
Dach eines Schuppens. Das Dach brach durch und der Flieger
klügte so unglücklich, daß er mit zerbrochener Wirbelsäule
liegen blieb. Die Ärzte haben keine Hoffnung, den Ver-
unglückten am Leben zu erhalten.

Ein Heberlandflug Johannisthal—Kassel.

— Berlin, 9. Mai. (Tel.) Der Berliner Referendar Caspar trat
gestern am späten Nachmittag von Johannisthal aus einen Fernflug
nach Kassel an. Die erste Etappe nach Halle hat er noch im Laufe des
Abends zurückgelegt.

— Halle a. S., 9. Mai. (Tel.) Der Referendar Caspar, der
gestern abend 9 Uhr bei Landsberg (Bezirk Halle) gelandet war, flog
heute früh wieder auf, überflog 5 1/2 Uhr Halle und schlug die Rich-
tung nach Merseburg ein. Er gedenkt in Gotha eine Zwischenlandung
vorzunehmen.

Der Unfall des Ballons „Bodensee“.

— Konstanz, 9. Mai. Über den Unfall des Freiballons „Boden-
see“ vom Verein für Luftschiffahrt am Bodensee, der sich betamlich am vergangenen Sonntag etwa 20 Km. von Zürich

dem Wege hierher hatte der Kaiser einige Worte der St-
front beiläufig.

Auf dem ganzen Wege von Strahburg bis Mex. wurde
der Kaiser überall herzlich begrüßt, viele Blumenpenden-
den wurden ihm überreicht. Auch in den Straßen von Mex. hieß
den Kaiser eine große Menschenmenge mit dauernden Hoch-
rufen willkommen.

Heute abend folgte der Kaiser einer Einladung des Be-
zirkspräsidenten und der Gräfin v. Zepelin-Möhsen zum
Diner. Auf dem Wege zum Bezirkspräsidium hatten die
Schulen von Mex. Aufstellung genommen. Zu dem Diner
waren außer den Herren des Gefolges u. a. geladen: Statt-
halter Graf Wedel, kommandierender General v. Wittwich
und Gaffron, der Gouverneur von Mex., Generalleutnant v.
Oven, Generalinspekteur Generalleutnant Andra, Präsident
des Landesauschusses Staatsrat v. Jaunez, Bürgermeister
Dr. Forst und Polizeipräsident Baumbach von Raimberg.
Heute abend beginnt eine größere militärische Übung.

Obwohl die Anwesenheit des Kaisers hier diesmal einen
mehr militärischen Charakter trägt und jede offizielle Be-
grüßung unterbleibt, hat die Stadt doch reichen Flaggen-
schmuck angelegt, namentlich die Kasernen und öffentlichen
Gebäude, insbesondere die, welche der Kaiser mit einem Be-
suche beehren wird, zeichnen sich durch reichen Flaggen-
schmuck aus.

Die Stuttgarter Oberbürgermeisterwahl.

— Stuttgart, 9. Mai. Die Einigungsverhandlungen der
Deutschen Partei, der Volkspartei, der Konservativen und
des Zentrums wegen Aufstellung eines gemeinsamen Bürger-
meisterkandidaten für die Oberbürgermeisterwahl sind laut
„Fkf. Ztg.“ resultatlos verlaufen. Die Deutsche Partei und
die Konservativen hielten an der Kandidatur Lautenschlager
fest, die von der Volkspartei und vom Zentrum auf das ent-
scheidende abgelehnt wurde.

Die Volkspartei hatte den Oberbürgermeister Keßler oder
den Ministerialrat Siegel vorgeschlagen und wird jetzt für
den ersteren eintreten, für den auch das Zentrum stimmt.

Bei dieser bürgerlichen Uneinigkeit erscheint die Wahl des
Sozialdemokraten Dr. Hindemann zum Oberbürgermeister
von Stuttgart fast sicher, obwohl ihm die Berliner radikale
Parteilung die Erfüllung der im Interesse der Stadt nötigen
Repräsentationspflichten gegenüber dem Hofe z. nicht
gestatten will.

Vom Balkan.

— Belgrad, 8. Mai. (Wiener K. K. Korr.-Bureau.) Die
Regierung brachte in der Stupschina eine Vorlage über die
Regelung der Pfanage der Prinzen ein, wonach der Kronprinz
bis zur Thronbesteigung 120 000, der Prinz Georg und die
Prinzessin Helene lebenslanglich je 60 000 Dinam erhalten
sollen.

— Konstantinopel, 8. Mai. (Wiener Korr.-Bureau.) Der Fi-
nanzminister Dschafid Bei und der Unterrichts-
minister Ismael Halka überreichten heute abend dem Groß-
vezir ein gemeinsames Demissions schreiben. Sie er-
klären, sie seien ein, daß die seit einiger Zeit in der Partei
entstandene Verwirrung, sowie der dadurch nach außen gemachte
Eindruck eine erfolgreiche Ausübung ihrer Pflicht erschweren. Sie seien
überzeugt, daß sie ihre Verpflichtungen gegenüber der Kammer nicht
erfüllen könnten und fühlten daher die absolute Notwendigkeit, ihr
Postensinnde anderen, die vielleicht mehr Erfolg haben würden, ab-
zutreten.

Die Ereignisse in Marokko.

— Tanger, 8. Mai. Die „Agence Havas“ meldet unterm 7. Mai:
Gestern wurde Saleh ein zweiter Transport ohne Begleitmannschaften
von herumschweifenden Marokkanern angegriffen, wobei ein Trainunter-
offizier getötet und zwei eingeborene Soldaten verwundet wurden.
Einer der bei dem Angriff auf den ersten Kameltransport verwunden-
ten französischen Soldaten ist gestorben. Die scharifische Harka konzen-
trierte sich bei Saleh.

— Paris, 8. Mai. Nach einer Meldung aus Tanger hat bei
Balla Jo ein ernstes Schermüßel zwischen französischen Truppen und
aufständischen Stämmen stattgefunden. Einzelheiten fehlen noch.

— Paris, 8. Mai. (Agence Havas.) Aus Tanger wird
vom 7. Mai gemeldet: Nach den heute eingetroffenen Nachrichten
stellen die Konjunktur Frankreichs, Englands und Oesterreichs-
Ungarns die Lage der europäischen Kolonien in Bezug auf pesti-
mischig dar.

— Paris, 8. Mai. Die Sprache der Blätter gegen Spanien
nimmt täglich an Schärfe zu. So schreibt die „Liberte“: „Es heißt,
die Spanier hätten durch ihre Polizeioperationen bei Ceuta Frank-

ereignete, wird jetzt in Ergänzung unserer gestrigen Meldungen noch
berichtet: Nachdem der Aufstieg auf dem Döbele bei sehr leichtem
Wind ohne Zwischenfall gelungen war, nahm der Ballon in Höhe
von etwa 1500—2000 Meter die Richtung über Frauenfeld, Winter-
thur auf Zürich. Am Sonntag nachmittag fuhr der Ballon über die
Gegend von Buchs bei Dielsdorf (Schweiz). Man glaubte, er wolle
beim Dorfe landen. Der Ballon ging dann aber wieder in die Höhe
und gelangte über den Schießplatz, wo gerade eine Schießübung ab-
gehalten wurde. Das Schießen wurde eingestellt. Der Ballon wurde
bis über den Schießstand getrieben, wo sich das nasse Schießpulver
in die 40 000 Volt führende Hochspannungsleitung des Bezugs-
werkes verwickelte. Dadurch wurde ein äußerst starkes Funkenfeuer
verursacht, so daß sowohl die Insassen des Korbes als auch die Zu-
schauer befürchteten, der Ballon werde explodieren. Der Korz be-
fand sich nur zwei Meter über der Leitung und war einem beständigen
Feuer ausgesetzt. Plötzlich kam der Ballon wieder los. Dabei kam
der Korz in eine schiefe Lage und einer der Insassen, Leutnant Fritz
Untermann fiel heraus in einen Bach. Er erlitt an beiden Füßen
sehr komplizierte Brüche. Er wurde in Buchs verbunden, mußte aber
ins Kantonshospital verbracht werden. Um das Gewicht dieses Mannes
erleichtert, ging der Ballon wieder höher, und landete dann etwa
700 Meter weiter am Wandrande zwischen Dänikon und Dällikon.
Beim Landen wurde der Führer des Ballons, der zu früh aus dem
Korbe sprang, an einer Schulter erheblich verletzt, so daß er ins
Krankenhaus nach Dielsdorf verbracht werden mußte. Die beiden
anderen Insassen kamen ohne Verletzungen davon.

Nach Mitteilung der „N. Zürch. Ztg.“ erfolgte der Sturz des
Leutnants Untermann aus dem Ballon in der Höhe von dreißig
Meter. Er sei, wie die Zeitung meldet, in der Aufregung aus dem
Ballon herausgesprungen, das unglücklichste Manöver, das in einer
derartigen Situation ausgeführt werden kann. Als einer der übrigen
Insassen das Ventil ziehen wollte, erhielt er einen schweren elektris-
chen Schlag, der ihn derzeit an die Korzwand warf, daß er sich eine
Hüftgelenkentzündung zuzog.

Der Ballon „Bodensee“ unternahm mit dieser Unglücksfahrt
seinen ersten Aufstieg dieses Jahres. Am frühen Vormittag hatten
sich die Teilnehmer noch telefonisch mit der Meteorologischen
Zentralanstalt in Zürich über die Wind- und Wetterlage in Ver-
bindung gesetzt.

reich zum Nachdenken gezwungen.“ Die französische öffentliche Mein-
ung hat in den letzten Tagen in der Tat sehr viel nachgedacht und ist
zu dem Ergebnis gelangt, daß Spanien es lediglich Frankreich zu ver-
danken hat, wenn es in Marokko fest sitzt, daß Frankreich die Tätig-
keit Spaniens durchaus ehrlich und entschieden unterstützt hat, daß
Frankreich für alles, was es für Spanien geleistet und bezahlt hat
nur Verleumdung und Beleidigung sowie Gefährdung seines eigenen
Kapitals einheimt. Das möge sich Spanien vor Augen halten, ehe
es zu weit geht. In einer Meldung aus Tanger wird behauptet, daß
die spanischen Nachrichten über Unruhen in Tetuan durchaus er-
sunden seien. Es tritt immer deutlicher zu Tage, daß die Spanier
mit allen Mitteln nur den Vorwand zu einer ebenso ungerechtfertig-
ten wie gefährlichen militärischen Demonstration schaffen wollen.

— Madrid, 9. Mai. In der Kammer erklärte Ministerpräsident
Canalejas, Spanien werde in der Marokkoangelegenheit eine Haltung
bewahren, die mit den Bestimmungen der Algecirasakte im Einklang
steht. Die Regierung habe, da die häufigen Reibereien in der Gegend
von Ceuta die freie Ausübung des Handels verhindern, den Reich
von Tetuan um Abhilfe gebeten, aber ohne Erfolg. Deshalb wurden
die Truppen mit der Ausübung der Polizei betraut.

Die mexikanische Frage.

— El Paso, 8. Mai. (Associated Press.) Die Aufstän-
digen rücken gegen Juarez vor. Es entspann sich bald
ein Kampf, obwohl der Führer Madero anordnete, das Feuer
einzustellen. Verschiedene Kugeln trafen die amerikanische
Einwanderungsstation und verletzten dort stehende Mexi-
kaner. Die Schule im nordwestlichen Teil von El Paso wurde
geschloffen. Einer späteren Meldung zufolge haben Madero
und der Kommandant von Juarez einen Waffenstill-
stand abgeschlossen.

— El Paso, 9. Mai. (Associated Press.) Der Rebellen-
führer Madero hat für Sonnenuntergang einen allgemeinen
Angriff auf Juarez angekündigt. Man glaubt, daß das Mani-
fest des Präsidenten von den Aufständischen als durchaus un-
befriedigend angesehen wird.

— El Paso, 9. Mai. Es wird gemeldet, daß die ganze
Streitmacht der Aufständischen gestern nachmittag gegen 5 Uhr
das Feuer auf Juarez gleichzeitig eröffnete. Die Bundesstrup-
pen haben viele Tote verloren, die in den Straßen liegen. Die
Rebellen führen schwere Geschütze auf. Mehrere Häuser wur-
den getroffen.

— El Paso, 9. Mai. Die Aktion der Aufständischen gegen
Juarez ist in vollem Gange. Artillerie beschoß die Stadt. Das
Feuer wurde erwidert. Die Aufständischen drangen in die
Stadt ein, wo sich ein erbitterter Kampf entspann. Die Re-
bellen beherrschen die beiden auf amerikanisches Gebiet führen-
den Brücken.

— El Paso, 9. Mai. Die Aufständischen behaupten, daß die
Truppen in Juarez zuerst auf sie geschossen hätten. Der amerikanische
Kavallerieoberst Steerer protestierte durch zwei Abgesandte bei
Madero und dem Kommandanten von Juarez dagegen, daß nach der
amerikanischen Seite geschossen werde.

Aus dem äusseren Osten.

— Peking, 8. Mai. (Reutermeldung.) Ein kaiserliches Edikt
gibt die Zusammenlegung des neuen Kabinetts bekannt. Prinz Ching
ist zum Präsidenten, Natung und Hü-shih-shang sind zu Vizepräsidenten
ernannt worden. Der frühere Präsident des Wai-wupu, Wang-
tungen wird Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Die
übrigen Präsidenten der verschiedenen Departements werden Kabi-
nettsminister. Es wird ein Geheimrat gebildet mit dem Groß-
sekretären Su-jun-shang und Jung-shing als Präsidenten bzw. Vize-
präsidenten. Die Prinzen Tsai-tao und Yunlang werden gemeinschaft-
liche Minister des Militärs, der an die Stelle des militärischen
Beratungskomitees tritt. Tsou-shi-lai bleibt stellvertretender Präsi-
dent des Wai-wupu bis zur Rückkehr Wang-tungen. Er wird auch
Superintendent des Ministeriums des Auswärtigen. Prinz Ching,
Natung und Hü-shih-shang werden an Stelle der ursprünglich er-
nannten, zu Mitgliedern eines Ausschusses ernannt, um die Konstitu-
tion vorzubereiten. Der Staatsrat und das Großsekreteriat werden
abgeschafft.

— Shanghai, 9. Mai. (Reuterbureau.) In Hangtshou
in der Provinz Tscheking wurden am 6. Mai infolge der
Weigerung der Reishändler, die hohen Reispreise herabzu-
senken, 20 Reisläden und mehrere Häuser von Mandarinen
zerstört. Als sich die Polizei weigerte, einige der Verhaf-
teten freizulassen, griff die Menge das Gerichtsgebäude und
die Polizeistationen an. Mehrere Polizeibeamte wurden
schwer verletzt. Zur Wiederherstellung der Ordnung sind
Truppen aufgeboten worden.

Handel und Verkehr.

* Mannheimer Effektenbörse vom 8. Mai. (Offizieller Bericht.)
Lebhaftere Umsätze folgten heute in Brauerei-Aktien und zwar
gingen um: Durlacher Hof-Aktien zu 259.50% und Gießbaum-Aktien zu
124%. Gefragt blieben: Ganter zu 106%, Kleinlein zu 207%,
Messerhimmitt zu 72% und Schroedel zu 188%. Uebrigens ohne wesent-
liche Veränderungen.

Wasserstand des Rheins.

Auskang, Sapeyuel, 8. Mai 3,28 m (6. Mai 3,27 m),
Schäferinsel, 9. Mai Morgens 6 Uhr 1,75 m (8. Mai 1,73 m),
Nehl, 9. Mai Morgens 6 Uhr 2,53 m (8. Mai 2,53 m),
Kaxan, 9. Mai Morgens 6 Uhr 3,96 m (8. Mai 4,00 m),
Mannheim, 9. Mai Morgens 6 Uhr 3,31 m (8. Mai 3,33 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Was Näheres bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Dienstag, den 9. Mai:
Bürgerverein der Südweststadt. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Tyroler
Kaufm. Verein Pfl. a. M. 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl
Kasernen. 8 Uhr Vorstellung.
Turngemeinde. 8 U. Turn i. Mitgl. u. Zögl. in der Zentralkasernen-
Turngymnastik. 8 Uhr Ausüb. Mitgl. Turnhalle, Realgymnasium.
Ber. v. Aquarien- u. Terrarienfreunden. 8 1/2 U. Sitzung. Landsmiedt.

zarte, geschmeidige Haut zu besitzen, ist das
Streben aller
Damen. Dies erreichen Sie sicher und ohne großen Kostenaufwand
durch den täglichen Gebrauch der seit 16 Jahren als beste hygienische
Toilettecreme anerkannten und bewährten Myrholinseife, die
durch den Zusatz des Myrtholins eine unübertroffene Schönheitswirkung
auf die Haut besitzt. 470a

Für Frühjahr und Sommer 1911
kaufen Sie Kleiderstoffe in größ-
ter, geschmackvoller Auswahl
zu den billigsten Preisen bei
Carl Büchle, Inh. A. Schuhmacher,
Kaiserstrasse 149. 11113 Telephone 1931.

Endlich feinerer Freundin habe ich es gefunden.
Denke Dir, wie unglück-
lich war ich bei Deinem letzten Gehen, als ich anfang meine wunder-
baren, üppigen Haare zu verlieren. Wie unendlich dankbar bin ich
Dir, daß er mich auf sein Haarpräparat Creator aufmerksam machte.
Nach 2 Monaten waren meine Haare noch voller
und stärker wie vordem, alle meine Freundinnen beneiden mich ob
meines Haars. Beachte, Du wirst Dich bald überzeugen.
Florence M. S., überall zu haben.

Der „Badischen Bauwerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Bauwerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet Probeausgaben werden auf Wunsch gratis zugewendet, entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Grundstücksverkauf und Mietvertrag.

Der „Voss. Ztg.“ wird aus Leipzig geschrieben: Bekanntlich gilt nach dem B.G.B. der Satz: Kauf bricht nicht Miete, d. h. durch den Verkauf des Grundstückes werden die Mietverträge nicht berührt. Natürlich ist es möglich, daß im Mietvertrag die Veräußerung des Grundstückes in Rechnung gezogen ist und für den Fall der Veräußerung Bestimmungen getroffen sind. Dies war im nachstehenden Rechtsstreit gegeben, hatte aber gerade Anlaß zu Differenzen gegeben. Die Hausbesitzerin Frau P. hatte durch schriftlichen Mietvertrag Räume ihres Hauses in Berlin dem Kaufmann B. zum Betriebe eines Konfektionsgeschäftes für einen jährlichen Mietzins von 13000 M auf die Zeit vom 1. April 1910 bis 1. April 1912 vermietet. Im § 12 Ziffer 5 des Vertrages wurde vereinbart: „Durch die Veräußerung des Mietgrundstückes wird der bisherige Besitzer von jeder Verpflichtung gegenüber dem Mieter befreit bis zum 1. November 1909“. Durch Schreiben vom 30. Oktober 1909 hatte nun Frau P. ihren Rücktritt vom Mietvertrag erklärt, weil sie inzwischen das Grundstück veräußert habe. Ein notarieller oder gerichtlicher Kaufvertrag über das Grundstück war bis zum 1. November 1909 nicht geschlossen worden; auch die Auflassung an den neuen Eigentümer war bis dahin nicht erfolgt. Beides erfolgte aber nach diesem Zeitpunkt. B. hielt den Rücktritt für unbegründet, weil ein rechtsgültiger Verkauf bis zum 1. November 1909 nicht stattgefunden habe, und erhob Klage auf Feststellung, daß der Mietvertrag zu Recht bestehe.

Das Landgericht Berlin und das Kammergericht Berlin wiesen die Klage ab. Auch die Revision B. hatte keinen Erfolg. Der 3. Zivilsenat des Reichsgerichts führte aus: Mit Recht geht das Berufungsgericht davon aus, daß für die Auslegung des § 12 Nr. 5 allein entscheidend ist, was die Parteien unter Veräußerung des Mietgrundstückes verstanden haben. Es kommt deshalb nicht darauf an, daß nach dem Gesetz unter Veräußerung auch ein die Eigentumsübertragung bewirkender Vertrag verstanden werden kann, und daß ein Vertrag über die Verpflichtung zur Uebertragung des Eigentums der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung bedarf. Vom Standpunkte der Vertragsauslegung aus war es nicht unzulässig, unter der Veräußerung im Sinne des § 12 Nr. 5 einen mündlich abgeschlossenen Vertrag und auch schon eine die sichere Erwartung der demnächstigen Eigentumsübertragung begründende Einigung unter der auch vom Berufungsgericht für erforderlich erachteten und tatsächlich erfüllten Voraussetzung zu verstehen, daß es demnächst zur Eigentumsübertragung kam. Das Berufungsgericht hat für seine Auffassung, daß die Parteien unter „Veräußerung“ nicht einen formgültigen Kaufvertrag ver-

standen haben können, eine prozessrechtlich ausreichende Begründung gegeben. Die Behauptung der Revision, daß es bei der Auslegung des Berufungsgerichts im Belieben der Beklagten gestanden hätte, sich von den Verpflichtungen des Mietvertrages frei zu machen, trifft nicht zu. Selbstverständlich konnte sich die Beklagte nach den Grundsätzen von Treu und Glauben dem Mieter gegenüber auf einen mündlichen Veräußerungsvertrag nur dann berufen, wenn es — wie es hier der Fall ist — infolge dieses Vertrages zur Eigentumsübertragung kam. Es würde ihr der Einwand der Vertragsverletzung entgegenstehen, wenn sie einen mündlich geschlossenen Veräußerungsvertrag, der nicht zur Eigentumsübertragung geführt hätte, als Vorwand benutzen wollte, um vom Mietvertrage loszukommen. Die Auslegung des § 12 Ziffer 5 beruht aber auch im Grunde nicht auf einer veränderten Begriffsbestimmung des Wortes „Veräußerung“, sondern auf einer einschränkenden Auffassung der Vereinbarung dahin, daß der Rücktritt der Beklagten von dem Mietvertrage berechtigt sei, wenn sie von der bevorstehenden und für gesichert erachteten Veräußerung ihres Grundstückes bis zum 1. November 1909 dem Mieter Anzeige mache. Das Berufungsgericht hat festgestellt, daß die Beklagte, als sie am 30. Oktober 1909 dem Kläger ihren Rücktritt erklärte, hinsichtlich des Verkaufes ganz sicher gewesen ist. Die Revision wurde demzufolge zurückgewiesen.

Vom Dörferschlagdenkmal bei Leipzig.

Das Denkmal ist soweit gegeben, daß jetzt der letzte Gerüstaufbau beendet werden konnte, womit die Küstung eine Höhe von 82 Meter erreicht hat und die Höhe des fertigen Denkmals um 1 Meter übertrifft. Man hofft die Bauarbeiten bis zum Herbst fertigzustellen. Auch die Arbeiten an den Anlagen vor dem Denkmal schreiten rüstig voran. Es sind dort zur Herstellung einer 120 000 Qm. großen Wasserfläche bereits 80 000 Kubm. Erdreich ausgehachtet und die zu 18 Meter Höhe amphitheatralisch ansteigenden Wälle zur Umsäumung des Wasserpfiegels angehäufet. Vom Baubeginn am 18. Oktober 1898 an wurden bis heute 120 000 Kubm. Erde bewegt und nahezu 12 000 Kubm. feuchter Granit vermauert, von dem die größten Steine ein Gewicht von 18 Tonnen besaßen und 700 Kubm. das Stück kosteten. Zu den Fundamenten, Gründungen und Kapselfeilen sind im ganzen rund 100 000 Kubm. Stampfbeton verbraucht worden, wofür 12 000 Tonnen Zement entsprechend 10 000 Kubm. nötig waren, sodas 90 000 Kubm. Sand und Kies herangeführt werden mußten. Von günstigem Einfluß auf die Kosten des Baues war es, daß man gleich zu Beginn die den Ausschachtungsarbeiten auf ein Rieslager stieß, das für die Stampfbetongründungen vorteilhaft verwandt werden konnte. Außerdem wurde ein großes etwa 1 1/2 Km. entferntes Rieslager mit dem Bauplatz durch eine von Adolf Bleichert & Co. in Leipzig gelieferte Drahtseilbahn verbunden. Diese Hilfsanlage ist von besonderem Interesse, weil sie zeigt, daß bei derartigen Bauunternehmungen das Pferde-

fuhrwert und Feldbahnen selbst durch umfangreichere Schwebelagern Anlagen mit Vorteil ersetzt werden können, trotzdem diese Drahtseilbahnen nur für eine begrenzte Zeit Benutzung finden. Der Betrieb der Bahn widelt sich sehr einfach ab, indem die Wagen in der Sandgrube mit Schurren beladen werden, worauf sie die Bedienungsmannschaft aus der Beladestation herauschiebt. Dabei kuppeln sie sich von selbst an das von einem Elektromotor in Umlauf gesetzte Zugseil fest an und gelangen so zur Entladestation am Denkmal, wo sie in die Trichter über den Betonmischmaschinen ausgekippt werden, um darauf leer zur Beladestation zurückzufahren. Auf der Strecke selbst ist eine Bedienung nicht nötig. Die Drahtseilbahn für das Dörferschlagdenkmal ist weiterhin deshalb bemerkenswert, weil ihre Linie mit einem Knick geführt und an dieser Knickstelle eine Winkelstation eingebaut ist, die von den Wagen am Seil automatisch und ohne jede Beaufsichtigung durchfahren wird. Die Bahn fördert in der Stunde 14 1/2 Tonnen, was einer Menge von 8 Kubm. Kies entspricht.

Infolge der Benutzung dieser und anderer mechanischer Förderanlagen beim Bau des Denkmals, die in der Küstung als Aufzüge und Rollbahnen fortgesetzt sind und unter denen namentlich zwei von Ed. & Schröder, Chemnitz, gelieferte Materialaufzüge von 18 und 45 Meter Förderhöhe auffallen, und infolge der Verwendung zahlreicher Baumaschinen, wie Mörtemischmaschinen usw., konnte man die Zahl der auf dem Bau beschäftigten Handwerker sehr beschränken. Obgleich täglich im Durchschnitt 30 Kubm. Mauerwerk und Stampfbeton hergestellt und 110 laufende Meter Holz für Küstung verzinnt werden, sind auf dem Riesbau, der das Kuppelhausdenkmal an Rauminhalt mehr als 16 mal übertrifft, in der Regel nur 40 Handwerker tätig. Freilich muß auch berücksichtigt werden, daß die einlaufenden Blöcke fertig behauen ankommen.

Wie die Bauarbeiten jetzt stehen, kann mit großer Wahrscheinlichkeit darauf gerechnet werden, daß das Denkmal am 100 jährigen Gedenktage der Schlacht bei Leipzig seine Weihe empfangen wird.

Die Kosten des Bauwerkes belaufen sich auf 5 1/2 bis 6 Millionen Mark, eine verhältnismäßig geringe Summe, wenn man bedenkt, daß das viel kleinere Kuppelhausdenkmal 2 1/2 Millionen Mark verlangte. Das Gelände für den Riesbau im Werte von 1 Million Mark wurde von der Stadt Leipzig gestiftet. Zur Vollendung des Denkmals fehlt aber heute noch ein Betrag von 1 1/2 Millionen Mark, der durch Fortführung der Sammlungen von dem Deutschen Patriotenbund aufgebracht werden soll. Dieser Bund einer großen Zahl vaterländisch gesinnter Vereine, wurde 1894 von seinem heute noch auf das regie ehrenamtlich tätigen Leiter, dem Leipziger Architekten Kammerat Clemens Thiede, mit dem ausgesprochenen Zwecke gegründet, ein der großen Taten der Befreiungskriege und der Dörferschlag würdiges Denkmal als Mahnung für kommende Geschlechter zu errichten. Der Entwurf des Bauwerkes ruht von Professor Bruno Schmitz, der bildnerische Schmuck von Professor Meißner her.

* Vom südwestdeutschen Grundstücksmarkt. Nach dem Bericht der Aktien-Baugesellschaft für kleine Wohnungen in Frankfurt a. M. besteht Mangel an Zwei- und Dreizimmerwohnungen. Von der erhofften regen Bautätigkeit infolge Verbesserung der Bauordnung und Schaffung baureifen Geländes sei bisher ein Wandel nicht zu bemerken. Die Gesellschaft plant den Ankauf weiterer Liegenschaften zum Bau von Kleinwohnungen.

Kornblumentag.

Zu unserem Kornblumentag bedürfen wir noch eine Anzahl Helferinnen. Wir bitten die geehrten Damen, sich entweder schriftl. od. persönlich auf dem Dienstinstitut des Reichsbüros, Karlsriedstraße 21, über 1 Treppe, Dienst-Stunden 9 bis 11 u. 3 bis 6 Uhr, anmelden zu wollen. Außerdem wären wir für eine Anzahl Helfer, welche den Niederlagen zur Unterstützung auszuweisen werden sollen u. nachfolgende Herren, ed. Schüler der hiesigen Lehranstalten, die am 14. Mai die Verbindung der Niederlagen mit den Filialen aufrecht erhalten würden, sehr dankbar. Meldung ebenfalls selbst. — Besondere Anfragen werden auf dem Dienstinstitut während der genannten Dienststunden jederzeit beantwortet u. Auskunft erteilt. — Bei telefonischen Anfragen bitten wir unsere Nummer 1436 anzurufen. (6982) Das Komitee.

Bersteigerung.

Donnerstag, den 11. Mai, vormittags 10 Uhr beginnend werden in Herrenhof, Villa Stall vorm. Keller im Wald aus Nachlaß der Frau Erzengel von Madai gegen bar versteigert:

Porzellan und Glas = Tassen, Gläser, Karaffe, 1 Speisefervice in Meißener Porzellan = Silber: Kaffel, Gabeln, Messer, Kaffeelöffel, 2 Schlafzimmerschranktüren, 1 Kompl. Bett, Badschonmode, Nachttisch, nuss. poliert, Gabelstühle, 2 Pfeilerstühle in Gold, räumig, 1 großer, reichverzierter Spiegel mit Konsole, 1 hoher Mahagonispiegel mit Konsole, 1 Mahago-Garnitur, Sofa, 2 Lehnstühle in Seidenbezug mit 1 Kissen, 1 großer ant. Kleiderschrank, sehr gut erhalten, 1 wein. Schrank in Mahagoni mit 2 Schubladen, 1 Kleiderschrank in Mahagoni, 1 kleines Mahagonischränkchen, 1 Mahagonitisch mit 8 Stühlen, 1 geschmückter Sessel mit Leinwandbezug, Bauerntische, Schaufelstuhl, 1 gutes Pianino von J. Kuhnle in Dresden, 1 Spielstisch in Nussbaum, einige Fische, 2 Korbstühle mit Kissen, 2 Bodenleuchte, Bettvorlagen, einzelne Federbetten, diverse kleine Nippelachen, 1 Schatulle, 1 Kestrich mit Wäsche, 1 kleiner wein. Kessel mit H. Krügen, 1 Bettdecke in Fildesleder, gefärbte porzellanene Wand (8 Stück), 1 Dauerbrandofen, 2 bereits noch neue Petroleumöfen, 1 Küchen-schrank, 1 lange und 1 Seidenschleier, 1 Kranzschmuck, 10 diverse Kleiderstoffe, eine Partie Bücher, 2 alte, gefärbte Stoffe mit W. M., 1 kleiner Tischschrank u. dergl., wozu einlabet 7326

B. Köhmann, Auktionator.

H. Suttendorfer, Gerichtsvolksherr.



Geheime Familien-, Heirats-, Auskünfte! Ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig. Erstes Karlsruher Detektiv-Institut, Viktoriastr. 20. Bestehtes Institut Süddeutsch. Sachmännische Leitung.

Schmetterlings- u. Käfersammlern, Botanikern u. Mineralsammlern empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Insektennetzen, echt Karlsruher Insektennetze, Käfersammeln, Kästchen, Raupenkästen, Schmetterlingskästen, Schmetterlingsfangnetze, Spannbrettern, Torfplatten, Tötungsgläsern, Tötungsspritzen, Botanik-Lupen, Botanisierpressen, Herbarien, Pflanzenpapier, Pflanzenpressen, aus Holz und Metall, Mineralhämern, Mineralstäben, Mineralmeiseln, Mineralsammlungsgläsern 7350 Aquarienneubauer finden in Glaskästen und Zubehörteilen große Auswahl. Badische Lehrmittel-Anstalt, Inh. Otto Pezoldt, Kaiserstraße 14, Karlsruhe neben d. Techn. Hochschule

Lager und Anfertigung moderner Haararbeiten Kopfwäden mit elektr. Haartrödnung. 6182 Oskar Decker, Damenfriseur u. Perückenmacher, Kaiserstr. 32, Tel. 1363. 6886



Patria-Fahrrad-Vertrieb Willi Augenstein vorm. Karl Leib, Karlsruhe, Kaiserstr. 193/195 empfiehlt sein großes Lager in Patria-Fahrrädern aus der altrenommierten Waffen- und Fahrrad-Fabrik Weyersberg, Kirschbaum & Co. in Solingen. Sämtliche Zubehörteile stets vorrätig. 6886 Eigene Reparaturwerkstätte. Vernickelung und Emaillierung.

Trauerhüte Große Auswahl, Billige Preise. E. E. Lassmann, 235 Kaiserstraße 235.

!! Aufgepaßt !! Wer abgelegte Kleider hat und nicht sie gern verkaufen, Der schreibe mir eine Reichsposztkarte, Ich komme schnell gelaufen; Bezahle einen hohen Preis, 124 Damit ein jeder kann helfen, Und wer die Adresse nicht weiß, Der kann sie unten sehen! 111672 K. Maler, Markgrafenstr. 20. Bester Bahler abgelegt Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Hüte, etc. Postkarte genügt, komme ins Haus. 116884 J. Brauner, Schwannstr. 19.

Atelier für Fusspflege uebst Anlegung von Schuhvorrichtungen gegen Druck von Hühneraugen und hervorstehenden Ballen. 8456 Bedienung auch außer dem Haus. Wilh. Oschwald, Kronenstraße 31, 2. Stock, neben Gebrüder Henjel. Telefon-Nr. 3084.

Besonders günstiges Angebot! Pitch pine Küchen natur lackiert, Ia. Qualität, jeweils bestehend in: einem 120 cm breiten Buffet, einer 110 cm Credenz, einem 110 cm Tisch, zwei Stühlen 7024.8.2 zu Mk. 140.— und Mk. 155.— Diese Preise sind weit unter dem sonstigen Verkaufspreis. D. Reis, Kronenstraße Nr. 37/39

Kohlen! Kohlen! Kohlen! Unsere Sommerpreise für Holz und Kohlen sind festgestellt, die neuen Preislisten liegen in unserem Bureau: Kaiserstr. 20, I. sowie Rheinbahnstr. 8, I. und Lessingstraße 43, I. zur Empfangnahme auf. 7319.23 Syndikatfreies Kohlen-Kontor Karlsruhe G. m. b. H. Bureau: Kaiserstr. 20. Lager: Westbahnhof. Telefon 2644.

Kauf und verschwiegen vermittelt Verkäufe von Hotels, Fabriken, Häuser u. Geschäften aller Art oder befragt Teilhaber tätig und still mit jedem Kapital. Besuche und Rückfrage kostenfrei. Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167. 6588

Liebhaber einer guten Kartoffel mache ich auf eine neue Sorte, sog. Brocken, aufmerksam. Dieselbe, eine durchaus gesunde, weisse, reiche Frucht, kann als Auserat vorzügl. Qualität bestens empfohlen werden. Ich habe hiervon 1000 Stk. eingelegt u. offeriere solche zum Preise von 4.10 per Str. frei Keller. Bestellungen werden in meinen sämtlich. Filialen entgegengenommen.

Bucherer Zähringerstraße 42. Telefon 392. 7164.4.3 Reiner Apfelwein empfiehlt (in Gebinden von 20 Liter ab) Johann Frd. Dexler, Apfelweinfabrik, Durach, Spitalstraße 18. Fässer leihweise. 116884 Kleider, Damenkleider, Schuhe besorgt am besten 116378.4.1 J. Groß, Markgrafenstraße 16.

Stadtgarten

Mittwoch, den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr

Wiener Walzer-Konzert

der gesamten Kapelle des **Bad. Leib-Grenadier-Regts.** 7356
Leitung: **Adolf Boettge**, Königlicher Musikdirektor.

Vortragsordnung:

1. Wiener Kinder-Marsch	Ziehrer.
2. Ouverture z. Op. „Euryanthe“	Weber.
3. Walzer „O schöner Mai“	Strauss.
4. Drel Kaiser-Entreve-Apotheose	Fahrbach.
5. Ballet-Ouverture	Kremsler.
6. Walzer, Geschichten aus dem Wiener Wald (Zither-Solo)	Strauss.
7. Intermezzo aus „Die Dollarprinzessin“	Fall.
8. Walzer, „Zigeuner-Liebe“	Lehar.
9. Hochzeitsmarsch aus „Romeo und Julie“	Gounod.
10. Marsch u. Sarastro-Arie a. d. Op. „Die Zauberflöte“	Mozart.
11. Walzer nach echt Wiener Manier	Fueck.
12. „Bauern-Hochzeit in Kärnten“, Tonbild	Kremsler.

Eintrittspreise: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften 30 Pfg.
Sonstige Personen 60 Pfg.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. Programm 10 Pfennig.
NB. Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

Büro für kaufmänn. Beratung u. Treuhändergeschäfte

Nagel & Karth

gerichtlich beedigte kaufmännische Sachverständige und Bücherrevisoren
Karlsruhe 68 Karlsruhe i. B. Telephon 108

übernehmen 3565

Gründungen, Liquidationen, Arrangements.

Beratung in allen Angelegenheiten der G. m. b. H., Akt.-Ges., Genossenschaften
Treuhändergeschäfte etc.

Freiwillige Feuerwehr.

I. Kompanie.

Donnerstag den 11. Mai, abends 6 Uhr:

Uebung.

7353 Daler.

Gewerbeverein Karlsruhe

C. B.

Wir werden auch in diesem Jahre an Arbeiter für

25jährige ununterbrochene Tätigkeit

bei Vereinsmitgliedern Ehrenurkunden verleihen. Solche Arbeitnehmer wollen alsbald bei unserer Geschäftsstelle Sophienstraße 79, namhaft gemacht haben.
Karlsruhe, 8. Mai 1911. 7300

Der Vorstand.

Verein Volksbildung.

Erster forstlich-botanischer Ausflug

Sonntag, den 14. Mai:

Ettlingen-Schluttenbach-Mahlberg-Rothensfels.

Abfahrt: Karlsruhe Söldbahn 6¹⁵, Rückfahr Staatsbahn Rothensfels ab 8²⁰.
Anmeldungen bei der Geschäftsstelle in den Stunden von 2-4 und 7-9 Uhr bis spätestens Donnerstag, den 11. Mai. 7366

Waldstr. 16/18. Telephon 1938.

Colosseum

Varieté.

Direktion: Gust. Klefer.

Heute Dienstag, den 9. Mai

2 grosse Entscheidungskämpfe 2

Horvath, Mähren gegen Paradanoff, Rußland, und Christensen, gegen Eggeberg, Schweden Finnland.

Ferner ringen: 7345
Raul de Nancy, Frankreich gegen Wolf, Luxemburg.
Beginn der Ringkämpfe 9¹⁵ Uhr.
Vorher, abends 8 Uhr, das sensationelle Varieté-Programm.

Residenz-Theater

Waldstraße Nr. 30.

Das neue Gelasprogramm bis incl. Dienstag, den 9. Mai umfasst 9 Glanznummern, aus dem besonders als großartig wirkendes Bild hervorgehoben sei:

Der Glockenguß zu Breslau

Frei bearbeitet nach dem bekannten Gedicht v. B. R. II e r:

War einst ein Glockengießer, zu Breslau in der Stadt.

Das allbekannte Gedicht ist von einem bekannten deutschen Dichter für die Kinematographie bearbeitet worden und ist in einer ebenso ansprechenden Art u. Weise in außerordentlich lebensechten und plastischen Bildern auf den Film gebracht, er wirkt namentlich in den Schlüsselszenen der während des Ganges zum Schluß fast traumhaft wieder bleibenden Glocke ungemein ergreifend.

Dieser herrliche Film ist eines der schönsten Film-schöpfungen die auf dem Weltmarkt erschienen sind und sollte niemand veräumen diesen herrlichen Kunstfilm nicht anzusehen. 7346

— Auch für Kinder vollständig freigegeben. —

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an.

Julius Emsheimer und Frau
Bertha geb. Maier.

Karlsruhe i. B., den 8. Mai 1911. 7362

Alpenverein, e. V.

Mittwoch, den 10. Mai, abends 8¹⁵ Uhr, im Saal III des Hoftheaters:

Monats-Versammlung.

Vortrag des Herrn Paul Preuss aus Wien: **Spaziergänger in der Osterkarawane**; Lichtbilder vom Verlag der „Deutschen Alpenzeitung“.

Auch die Angehörigen der Mitglieder sind freundlich eingeladen. Es wird gebeten, vor Schluß des Vortrags nicht zu rauchen. 7329

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Frankfurt a. M.

Bezirksverein: Karlsruhe.

Jeden Dienstag: **Versammlung**
i. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr.
Der Vorstand.

Aquarien- und Terrarien.

Freunden Karlsruhe.

Dienstag, 9. Mai, abends 7¹⁵ Uhr, **Ordentliche Sitzung** mit Verlesung im „Landsrecht“. Zahlreiches Erscheinen von Mitgliedern und Gästen erwünscht.
Der Vorstand.

Herrenalb.

Familienpension Sannenburg

direkt am Walde, in ruhiger, autofreier Lage, gr. Garten, vorzügliche Verpflegung.

— Billigste Preise im Juni. —
Näheres durch Prospekt. 715342

Dame findet gute und billige Aufnahme bei kleiner Familie in schön geleg. bad. Schwarzwalddorf. Off. unt. Nr. 715443 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 8.1

In einem verkehrsreichen Dorf Mittelbadens ist eine gutgehende, der Neuzeit entsprechende mit Wasser u. Gas eingerichtete

Bäckerei

billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 714988 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 7211

Konrad Schwarz

50 Waldstr. 50

Telephon 352

Bade-Einrichtungen und Badeartikel etc. in reichster Auswahl.
Vorteilhafteste Kaufbedingungen.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, den 9. Mai 1911.

60. Abonnements-Vorstellung der Ubl. A (rote Abonnementskarten).

Der arme Heinrich.

Ein Musikdrama in 3 Akten von Hans Rittner.
Dichtung nach der mittelalterlichen Legende von James Grimm.
Musikal. Leitung: Leop. Neuwirth.
Szenische Leitung: Peter Dumas.
Personen:
Heinrich, ein deutscher Ritter, Hans Längler.
Dietrich, einer seiner Rappen, Wenzl.
Gilde, dessen Frau, Wirtner.
Agnes, beid. Tochter O. Kallentz.
Der Arzt, Wenzl im Kloster zu Salerno. Ed. Schüller.
Mönche.

Ort der Handlung: Burg in Schwaben.
2. Akt: Schlafstube auf Heinrichs Burg in Schwaben.
3. Akt: Klosterhof zu Salerno.
Zeit: Um das Jahr 1100.
Dekorative Einrichtung v. A. Wolf.
Anfang 7 Uhr. Ende ges. 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung: 7¹⁵ Uhr.
Große Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Magdalena Jung Witwe

nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist.
Karlsruhe, den 8. Mai 1911. 715448

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Jung.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. Mai, nachmittags 1¹⁵ Uhr, von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß Samstag mittag 1 Uhr unsere geliebte Schwester und Tante

Marie Rosar

nach langen schweren Leiden sanft in Gott verschieden ist.
Im Namen trauernder Geschwister:
Elsa Rosar.
Karlsruhe, Köpfchen 5. Trieb.
den 8. Mai 1911. 715447

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Möbel, neu, enorm bill.

Moderne Einrichtung nur 165 M. Buffet, hochfein, 180 M., eleganter Schreibtisch 39 M., Chaiselongue 24 M., schöner Büfledivan 39 M., groß. Truemaß 29 M., großer Ausziehtisch 22 M., Kleider-schrank 44 M., Garnitur-Gartenmöbel 23 M., Stühle, Spiegel, Bilder, Teppiche, alles neu, sportlich. 715455

Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part. rechts.

Eine eiserne Bettstelle mit Matratze, 1 Kinderbettstelle mit Matratze, sowie ein großer Küchenschrank sind billig zu verkaufen.
715454 Kaiserstr. 53, 3. St.

Verren- und Damen-Fahrrad (Freilauf) billig abzugeben. 715456
2.1 Durlacherstraße 59, 3. Stod.

Tafeläpfel!

10 Pfund Herrenäpfel	1.60 M.
10 Pfund Lederäpfel	2.00 M.
10 Pfund Glasreinetten	2.50 M.
10 Pfund Glasreinetten	2.60 M.

715273 **Frey-Metzger, Säugenstraße 68.** 2.1

Geld!

Beamten-Darlehen, Diskont von Offiziers- und Geschäftswecheln, Kauf u. Beleihung von guten Hypotheken, Geld gegen Mietkauf, Lombardierung größerer Posten Waren aller Art, spezielle Goldwaren und Juwelen, zu vorteilhaftesten Bedingungen ohne Vorwissen. Offerten unter Nr. 715361 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Pfänder-Versteigerung.

Mittwoch, den 10. Mai, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktions-lokal Jähringerstraße 29, im Auftrage der Pfandleiherin Frau Emma Jöh, die über 6 Monate verfallenen Pfänder Buch 9 und 10 von Nr. 5701 bis 7988 als:

Verren- und Frauenkleider, Weißzeug, goldene und silberne Uhren, goldene Ringe, Schuhe u. Stiefel, 1 Musik-Automat mit Klavier u. Platten, Marke Schminon, besonders für Birne geeignet, 2 gegen bar öffentlich versteigert.

Der Höchstbetrag des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verkauf der binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. Liebhaber ladet höflich ein. 7211

J. Hirschmann sen.,
Auktionator.

Wirtschafts-Verkauf.

Großes Geschäft, Nähe des neuen und alten Bahnhofes, alterrenommirtes, gutgehendes, alt-schönes, ist Verhältnis halber sofort zu verkaufen. Preis u. Anzahlung nach Vereinbarung.

Offerten unter Nr. 714381 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 6.3

Piano.

sehr gut erb. wird f. 150 M. abg. **Wagner & Müller, Wilhelmstr. 4a, Pl.**

Wegen Wegzug sind im Auftrage zu verkaufen. 715441

5 schöne vollständige Betten

1 60, 50 u. 40
2 schöne gleiche vollst. Bett. m. 600 Hauptern, auf 140

1 befond. schönes, kompl. Bett 110
1 schöner, eintr. Kleiderk. 110
1 schön. c. pol. groß. Schrank 88
1 schön. extra gr. pol. Schrank 88
1 befond. schöner Chiffonier 45
1 schöne pol. Weilettommode 12
1 schöner Divan 30
5 verschied. viered. Tische v. 4 u. 2
1 extra großer, runder Tisch 119
1 verschied. Stühle f. Küche u. Zimmer
1 schön. schrank. Kuchentisch
1 sehr schön. großer Truemaß
sehr schön. groß. Ausziehtisch, schön sehr schön. viereckig. Salonstisch
1 schöner Kinderstuhlwagen 12
1 Kinderstuhlwagen, Bunt
5 feiner 1 sehr schöner, polierter Schreibtisch 45
1 schön. vollst. Verlon. Brodhaus 60
Leffingstraße 33, im Hof.

Frische Felchen,

feinste Matjes-Feringe,
Sommer-Malta-Kartoffeln
bei 7365

Jean Kissel,

Hoflieferant,
Kaiserstrasse 150. Tel. 335.

Gute Existenz

An- und Verkaufsgeschäft in ganz neuen und geb. Möbel, Betten, Fahrräder, Nähmaschinen ist Familien-Verhältnisses halber sofort zu verkaufen. Restes Jahr Reingewinn-Einkommen ca. 5000 M.

Es wollen sich nur Bewerber melden, die von 4-15000 M. sofort zur Verfügung haben zum Warenlager-Übernahme und wo gegen sofortige Übernahme kein Hindernis vorliegt. Franche-Kennnisse sind nicht erforderlich.

Offerten unter A. B. Z. 1909 postlagernd Freiburg i. S., Postamt Baslerstraße 4367a

Ein gutes Zugpferd

für Garten und weichen Boden ist umhandshaber billig zu verkaufen.
7804.22 **Hardstraße 24.**

Verrenrad mit Torp.-Freil., wie neu, f. bill. abzugeben.
715108.22 **Felsentstr. 3, 2. St.**

Herd mit Kupferkessel bill. zu verkaufen.
715440 **Schillerstraße 4, 615, 1. St.**

Wirtschafts-Verkauf.

Großes Geschäft, Nähe des neuen und alten Bahnhofes, alterrenommirtes, gutgehendes, alt-schönes, ist Verhältnis halber sofort zu verkaufen. Preis u. Anzahlung nach Vereinbarung.

Offerten unter Nr. 714381 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 6.3

Motorrad,

5.5 P.S., Zweigleinb., sofort zu verkaufen.
Dahlhofer, Gottsauerstr.
Ebenfalls gebrauchter Seitenwagen. 715422

Fahrrad,

reparaturf., Marke **Beil**, für 22 M. zu verkaufen. Ankauf von 12-1 u. 7 Uhr ab **Hirschstr. 70, 4. Stod.** 7320

Rollbahngelände,

fast neu, 2 Rollwagen, 2 Dreh-scheiben sind billig zu verkaufen. Ferner eine noch neue Festmal-wagen, 6 Bentner Tragkraft.
Offerten unter Nr. 715399 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Salon-Bolsiergarnitur

(Sofa, 4 Halbfauteuils) wegen Platz-mangel billig zu verkaufen. 715437
Schockstraße 17, III.

Photographenapparat,

13x18, samt allem Zubehör billig zu verkaufen. 715438.2.1
Durlach, Amalienstraße 18, II.

Schrank, verschied. 20 u. 12 M., Büch-Divan 30 M., Nachtschom-mode 18 M., Chaiselongue 24 M., Vertico billig. 715302.2.2

Ablerstraße 39, im Hof.

Vollständ. guterb. Bett wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 715425
Brauerstr. 31, 4. St. r.

Billig Schreibstisch, Vertico, Buffet, Sarcant, Akademiestr. 49, v. Gebraucher Chiffonier billig zu verkaufen. 715361
Gerwigstraße 31, II. links.

Moderne

Küchen-Einrichtung, 1 gr. Küchenschrank mit prachtvoller Messing-vergabung, 1 gr. Credenz, 1 gr. Tisch und 2 Stühle wird zu 95 M. abgegeben. 7101.2.2
Waldfstraße 7, im Laden.

Schreibmaschine,

Gelegenheitskauf, noch unter Garantie, preiswert abzugeben.
Geht. Offert. unter 715306 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Su verkaufen: großes Büchschloß 15 M., komplettes, fast neues Bett 50 M., neuer Schrank 25 M., 715352
Waldstr. 12, partierre.

Gaskocher,

bierflammig, gut erhalten, nebst Unterlag, wird billig abgegeben.
Zu erfrag. **Waldstr. 60, II.**
Mehrere gut erhaltene

Kachelöfen

(Küchen- und Dauerbrenner), weg-Einrichtung von Zentralheizung billig zu verkaufen. 7357.3.1
Mitterstraße 26.

Badeofen für Kellern

mit Ofenbatterie, wenig gebraucht, ist umständehalber sehr billig zu verk. 715296
Neubühlstr. 23, 2. St.

Herd,

gebrauchter schön, noch gut erhalt., samt Rohr billig abzugeben.
715372 **Waldemierstr. 28, Stb. I.**

Ein noch gut erhaltener Herd u. eine **W a n d l i n e** sind billig zu verkaufen. 715385
Leopoldstraße 13, 1. Stod.

Kinder-Küche- und Stuhlwagen, Sportwagen und Kinderstuhl billig zu verkaufen. 715421
Schererstraße 18, 2. Stod. Hs.

Zu verkaufen:
sehr gut erhaltener Kinderwagen mit neuem Dach. Zu erfragen **Augustenstr. 85, Wirtsch. 715341**

Kinderwagen.

Schön erhalt. brauner Kisten-wagen (Vrennabor) zu verkaufen. 715388
Neubühlstr. 18, 4. St.

Kinderstuhl, verstellbar, zu verkaufen. 715423
Morgenstraße 19, 2. Stod. Hs.

Strankenfahrstuhl,

gut erhalt., billig zu verkaufen. 715379
Zu erfragen **Otto Sackstraße 3.**

Eleganter Umhänשמantel

(grünes Tuchstoff), preiswert ab-gelassen. 715380
Waldstr. 26, part. links.

Verschiedene Kleider, Jacken-Kostime, Jacken, Röcke, Blusen für starke und schw. Figur zu verkaufen; ebenfalls ein Kleider-stoff und ein Schloß. 715321
Wismarstraße 41.

Polizeihund

Küredale-Terrier, 8 Monate alt, umständehalber billig zu verkaufen.
Eichele, Schönm. 715450
Amalienstraße Nr. 8, 3. St.

12 Stühner, 1 Sahn

(im 1. Legjahr) sind wegen Platz-mangel billig zu verkaufen. Näh- unter Nr. 715294 in der Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Stroh billig zu verkaufen.
71545; **Werner, Schloßplatz 13.**

Ein grosser Posten **Kostüme** in prima schwarzem u. blauem Kammgarn sowie h. lila grauen Gerzer u. englischen Stoffen. Prima Arbeit u. Sitz **29⁵⁰ 39⁵⁰** u.

Ein grosser Posten **Nadelstreifen-Kostüme** letzte Neuheiten, hochparfte Façons, meist auf reinseidenem Futter **36⁰⁰ 49⁰⁰** u.

Eine kleine **Hosenrock-Kostüme** in hellgrauen und englischen Stoffen, allerfeinste Schneiderarbeit, auf Seide, enorm billig **59⁰⁰**

Ein Posten **Leinen-Paletots** Ia. Qualität, darunter neueste Poirer-Façons **8⁷⁵ 12⁷⁵ 19⁷⁵**

Eine Partie **leinen Streifen-Kostüme** schwarz mit weiss, mit Stickereikragen, reizende und praktische Neuheit **15⁷⁵**

Ein Posten **Prinzeßkleider** hochelegante Modellsachen, in Foulard, Rohseide, Marquisette etc. **49⁰⁰ 59⁰⁰ 79⁰⁰**

Ein Posten **Hochsommerkleider**, hochelegant, in Leinen mit Klöppelinsätzen und Handstickerei, Voile mit bulgarischer Stickerei etc. **49⁰⁰**

Ein Posten **weisse Stickereikleider**, reizende Neuheiten — enorm billig, letzte Serie, hochelegant **9⁷⁵ 16⁷⁵ 29⁵⁰**

Eine **Poirer-Paletots und Mäntel** in Marquisette, Rohseide, hochelegante Modellsachen, das Neueste vom Neuen **46⁰⁰ 69⁰⁰ 79⁰⁰**

Ein grosser Posten **schwarz und weiss karierte Paletots** 120 cm lang sensationell billig **6⁹⁰ 8⁹⁰**

Ein Posten **Alpaccaröcke** Ia. Qualität schwarz u. marine **9⁷⁵ 12⁷⁵**

Ein grosser Posten **prima schwarze Paletots** Schneiderarbeit, 110 bis 120 cm lang, auch ganzgrosse Nummern **22⁵⁰**

Ein Posten **Leinenröcke** mit Einsätzen **4⁹⁰**

Auf unserer soeben beendeten Einkaufsreise erworbene

Grosse Posten Damen-Konfektion

bringen wir nur noch bis Samstag, 13. cr.

enorm billig

Man beachte unsere Schaufenster, in denen zwar nur ein verschwindend kleiner Teil aller Gelegenheitskäufe ausgestellt werden konnte.

Man besichtige die in erstaunlich grosser Auswahl offen auf Ständern und Tischen ausgestellten Sachen ohne Kaufzwang.

Blusen Blusen Blusen

in unübersehbarer Auswahl. zu erstaunlich billigen Preisen. in jeder Ausführung, in jedem Geschmack in jeder Grösse.

Ein grosser Posten **Hochelegante Modellblusen** in Seide, Liberty, Crêpe de chine und Voile Ninon, das Schönste vom Schönen, das Neueste vom Neuen **16⁷⁵ 19⁷⁵** u.

Ein grosser Posten **Reinseidene Foulardblusen**, entzückende Neuheiten in halbfrei und geschlossen **8⁷⁵ 9⁷⁵** u.

Ein grosser Posten **Waschvoile-Blusen** mit farbiger Stickerei, letzte Neuheiten, Wiener u. Brüsseler Genre **6⁹⁰ 7⁹⁰ 9⁷⁵**

Ein grosser Posten **Weisse Waschvoile-Blusen**, hochfeines Lingerie-Genre für den vorwiegendsten Geschmack **8⁹⁰ 10⁷⁵ 13⁷⁵**

Eine Partie **Ueberblusen** hochpart in Seiden-Voile mit Handmalerei und Perl-Imitation **6⁹⁰ 9⁷⁵** u.

Ein Post. **Rohseiden-Blusen** Ia. Ausführung, Hemdenform mit Stickerei **8⁷⁵ 9⁷⁵** u.

Ein Posten **schwarze Batistblusen** eleg. m. Stickerei u. Valenciennes **5⁹⁰ 6⁹⁰ 7⁹⁰**

Ein gross. **Zephyr-Hemden** gestr., sehr bill., gute Ausführung, waschbar **2⁵⁰ 2⁹⁵** u.

Ein grosser Posten **Türkischer Kimono-Blusen** in reizender Ausführung **2²⁵ 2⁷⁵** u.

Ein Posten **Wollmusselin-Blusen** hübsche Neuheiten, in klein kariert, gestreift, getupft **2⁹⁵ 5⁹⁰** u.

Ein grosser Posten **Ripsleinen-Hemden** mit und ohne Stickerei, in weiss, schwarz u. farbig garantiert waschbar **4⁷⁵**

Hirt & Sack Nachf.

Erstklassiges Motorrad

wenig gefahren, billig abzugeben! Anzulegen beim Portier, Grünwälderstrasse 7. B15867.2.1

Stellen-Angebote. Dauernde Stellung

findet Kaufmännisch gebildete Persönlichkeit auf grösserem Büro bei Vereinfachung von ca. 8-5000. — hierfür Prima-Sicherheit geboten wird. Offerten unter B15862 an die Exped. der „Bad. Presse“.

landwirtschaftl. Artikel

bet. amtl. geschl., unbedingter Gebrauchsgegenstand, Anlauf 10/15 Bfa. Verkauf 50 Bfa. bis 1 M. — höher laufender Nutzen — ist tüchtig. Vertreter gesucht. Erforderl. Kapital R. 500.—. Offert. unt. Nr. 7338 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

Wer würde

für II. leistungsfähige Druckerei auf Druckerarbeiten gegen Provision reisen? Nähere Offert. u. Nr. 4349a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Höchst. Einkommen!

Unbeding., tüchtiger Reisevertreter bei tagl. Abrechnung gesucht. Lebensstellung. Näheres kostenlos Spezialwaren-Industrie Schleicher Ludwigsbafen a. Rh. 4351a

Verkäuferinnen

mit gutem Ruf für dauernd gesucht. Nur schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsang. und mögl. Photographie

Wilh. Zeumer

Karlstraße, 7303 Kaiserstrasse 125/127.

Stenotypistin

gesucht zu sofortigem Eintritt. Schriftliche Offerten erbeten an J. L. Ettlinger, Kronenstr. 24. 7359

Zimmermädchen

das in guten Häusern war und gut bügeln kann, auf 1. Juni. Zu melden bei Frau Fabrikant Glebe, Vöhringstr. 1. Suche auf 15. Mai ein braves Mädchen zum Servieren, bei hohem Lohn. Wilh. Jacob, zur Post, Ettlinger. Suche sofort besseres, zuverlässig. Kindermädchen vormittags. B15413 Kreuzstr. 21.

Eine tüchtige Köchin

zugleich gute Haushälterin, bei hohem Lohn sofort gesucht. Offerten unter Nr. 7344 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Mädchen

das selbständig bürgerlich kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, findet auf 15. Mai oder 1. Juni gute Stelle bei Frau Dekan Ebert, Sedanstr. 20. 7364.2.1

Mädchen

das etwas kochen u. familiäre Hausarbeiten verrichten kann. 7341 Näheres Kaiserstr. 191, 3. Stod. B15427 a.d. Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

Ein fleißiges Mädchen

für sofort gesucht. B15260.3.2 Waldhornstr. 36, part.

Mädchen

das schon gebient hat, gesucht. Markgrafenstr. 45, 3. St. Geht sofort junges, besseres Mädchen vom Lande, welchem Gelegenheit geboten ist, Kochen u. d. Haushaltung gründl. z. erlernen. Gottesauerstr. 19, 2. Et. B15412

Stellen-Gesuche. Architekt

tüchtiger Bauingenieur, bisher selbständiger Leiter eines groß. Baugeschäftes, sucht entspr. anderweit. Position, ev. auch ins Ausland. Offerten unter Nr. B15293, an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Jüngerer Bauführer

mit Baugewerkschule, gel. Maurer, der auch praktisch mitarbeitet, sucht per sofort Stelle auf Bauplatz oder Büro bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter Nr. 4338a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Junger Kaufmann

der seine Lehraufzeit in einem groß. Fabrikbureau beendet hat, sucht per 15. Mai od. 1. Juni andern. Stellung. Gebl. Off. unter Nr. B15331 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Tücht. jg. Kaufmann

mit Lehraufzeit, repräsentabel, kautionsfähig, mit Buchführung, Korrespondenz, u. faml. Kontorarb. vertraut, findet u. zuverlässiger Arbeiter. sucht Stellung per 1. Juli oder früher. Ia. Zeugnis u. Referenz. Es wird mehr auf angenehme u. dauernde Stellung reflekt., wie a. hoch. Gehalt. Gebl. Angeb. u. Nr. B15427 a.d. Exp. d. „Bad. Presse“ 2.1

Dekorationsmaler

mit langjähr. Praxis, 3. St. in hies. Akadem., sucht ab 15. Juni für die Sommermonate geign. Aufträge. Gebl. Off. unter Nr. B15373 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Damen Schneider

nimmt Heimarbeit an, auch Venderungen. Näheres Werderstr. 22, 4. Stod. B15434.2.1

Jünger. Mädchen

aus achtbarer Familie, sucht Stellung in einem besseren Hause auf 1. Juni. Off. unt. Nr. B15426 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fleißiges Mädchen

vom Lande, das etwas kochen kann, sucht Stellung zu heimer Familie. Zu erfragen unter Nr. B15389 in der Exped. der „Bad. Presse“

Junge Arbeiterin

sucht Jos. Mühlberger, Damen Schneider, B15451, Seilerstr. 126, Stg. II.

Stilles Mädchen

das kochen kann, sucht sofort Stelle. Zu erfragen Kronenstr. 3, Stg. 2. St. B15371

Vermietungen. Pforzheim. Moderner, großer schöner Laden

in bester Lage, für jedes Geschäft passend, per 1. Juli 7320.6.1 billig zu vermieten. Näheres Offerten unter A. 2321, hauptpostlagernd Pforzheim.

Herrschaffl. 4 Zimmerwobng.

Eine herrschaffl. 4 Zimm. monatl. Miete. Näheres B15397 Schützenstr. 61, Bdb., 1. St.

Manjarden-Wohnung

1 Zimmer, Altkoch, Küche, Keller, im 3. Stod. an eine alleinlebende ruhige Person zu vermieten. 3.1 B15404 Vitoriastr. 11, part. 2.

Ein Zimmer mit Küche, Keller, Altkoch und Glasabzug, Gas u. Wasser per sofort oder später zu vermieten. Näheres B15395.4.1 Kriegstr. 174, 2. Stod.

Waldhornstr. 36

ist der 2. Stod. bestehend aus 6 Zimmern, Manjarden, 2 Keller, Wasserlosetz im Abfluss) auf 1. Juli zu vermieten. Näheres part. 2. B15393.2.1

Waldhornstr. 36

ist der 2. Stod. bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller u. Kammer auf 1. Juli zu vermieten. Näheres B15392

Waldhornstr. 36

ist der 2. Stod. bestehend aus 5 Zimmern mit Bad, Veranda u. 1. Juli zu vermieten. Näheres B15416.3.1

Kaiserstr. 30

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung, Bad, Manjarden, im Erdgeschoss. B15439.3.1

Kaiserstr. 30

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung, Bad, Manjarden, im Erdgeschoss. B15419

Offenweinstr. 14

Ed. Weißent. II. St., schöne 3 Zimmerwohnung, Bad mit Einrichtung u. faml. Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen Rudolphstr. 9, II. Stod. B15346.

Kaiserstr. 33

ist im III. Stod. eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und Veranda nebst reichl. Zubehör auf 1. Aug. od. später wegausshalber zu vermieten. Näheres B15313.

Kaiserstr. 38

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda u. Gartenanteil wegausshalber auf 1. Juli billig zu vermieten. Näheres B15390.3.1

Kaiserstr. 50

ist eine Wohnung v. 3 Zimmern u. Manjarden mit Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. im II. St. bei B15333

Dienstadtstr. 10

part. schöne Dreizimmerwohnung mit Zubeh. a. 1. Juli zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 94, part. B15415.3.1

Waldhornstr. 25

4. Stod. ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres Waldhornstr. 36, part. 2. B15417.2.1

Kaiserstr. 27

ist im Seitenbau part. eine kleine 2 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. im 3. Stod. B15396.3.1

Schützenstr. 83

ist eine 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. 1. Stod. B15418

Waldhornstr. 12

ist eine schöne Dreizimmerwohnung mit Koch- und Leuchtgas auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. im I. Stod. B15358

Waldhornstr. 22

im 4. Stod. ist eine schöne Dreizimmerwohnung mit reichl. Zubehör an ruhige Familie auf 1. Juli zu verm. B15414.3.1

Douglasstr. 4

part. ist ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B15483.2.1

Douglasstr. 24

II., Seitenbau, links, ist ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B15407

Durlacherstr. 6

2 Treppen, links, (neben grüner Baum), am Durlachertor, freundl. möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. Separater Eingang. B15458

Durlacherstr. 22

III. I., ist ein hübsch möbliertes Zimmer auf 15. Mai oder 1. Juni an 2 junge, solide oder auch an einen älteren Herrn zu vermieten. B15475.1

Kaiser-allee 35

3. Stod., ist ein freundl. möbl. Zimmer, freie Lage, sof. od. spä. billig zu verm. B15410

Kaiserstr. 68

II. Zentrum, sind ein oder zwei helle gut möblierte Zimmer mit Schreibtisch, elektr. Licht zc. zu vermieten. B15420.2.1

Kapellenstr. 58

ist ein hübsch möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Näheres B15406

Kapellenstr. 66

3. St. Iks. ist ein gut möbliertes Zimmer sofort od. später zu vermieten. B15402

Kaiserstr. 20

ist ein Manjardenzimmer, möbl. oder unmöbl., nebst Küche sof. zu verm. Waldhornstr. 36, part. 2. B15402

Kaiserstr. 16

2. St., ist ein einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten u. ganzer Pension an solide Arbeiter sofort billig zu verm. B15042.5.3

Kapellenstr. 31

3. St., ist ein schön möbliertes Zimmer mit Schreibtisch sof. zu vermieten. B15402

Kaiserstr. 20

ist ein Manjardenzimmer, möbl. oder unmöbl., nebst Küche sof. zu verm. Waldhornstr. 36, part. 2. B15402

Kaiserstr. 16

2. St., ist ein einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten u. ganzer Pension an solide Arbeiter sofort billig zu verm. B15042.5.3

Kapellenstr. 31

3. St., ist ein schön möbliertes Zimmer mit Schreibtisch sof. zu vermieten. B15402

Kaiserstr. 5

ist auf sofort oder später schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (ebenfalls auch 1 Zimmer), mit Badegelegenheit billig zu vermieten. Näheres B15486

Scherrstr. 18

2. Stod. links, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. B15409

Schützenstr. 75

3. St., ist ein gut möbliertes, 2 fenestriges Zimmer an Herrn oder besseren Arbeiter sof. od. 15. Mai zu verm. B15400

Weissenstr. 18

4. Stod. rechts, ist ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. B15408.3.1

Waldhornstr. 30

3 Treppen, ist ein großes, gut möbl. Zimmer an Herrn oder bessere Dame zu vermieten. B15258.2.2

Jähringerstr. 92

1 Treppe hoch, nach d. Markt, ist ein möbl. Zimmer sof. zu verm. B15401

Miet-Gesuche.

Junges Ehepaar sucht eine bez. Aussicht entsprechende 3 Zimmerwohnung per 1. Oktober. Offert. unter Nr. 7358 an die Expedition der „Badischen Presse“ erb. 2.1

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer von Beamten auf 1. Juli zu mieten. Off. mit Preisang. unter Nr. B15431 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

4 Sonder-Verkaufstage

Leibwäsche
Kinder-Sweater
Russen-Kittel

mit

10%

Rabatt

Mein großer Blusen-Verkauf bietet andauernd die größten Vorteile!!!

Kaiserstr.
143.

Paul Burchard

Telephon
2191.

HIEKES ZIGARREN-SPEZIALITÄTEN

TAMINA

12 Stück Mk. 1.— :: 50 Stück Mk. 4.—

RADIANTE

10 Stück Mk. 1.— :: 50 Stück Mk. 4.75

Kaiserstr. 215
Telephon 767

CASTONA

10 Stück Mk. 1.20 :: 50 Stück Mk. 5.70

Umzug

von Ettlingen nach Mosbach am 26. Juni (4 Zimmer). Offerten an Registrator Dürr, Ettlingen. 4846a

3 Herren-Anzüge, 2 eins. Hosen, 2 Weberjäger, 2 Gehrod-Anzüge, alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Steinstr. 2, II. 15381

Motor

für Gas oder Benzol, 4 HP., fast neu, billig zu verkaufen. Reflektanten werden um Angabe ihrer Adresse unter Nr. 15380 an die Exp. der „Bad. Presse“ gebeten.

Kinderstuhl, gut erhalten, bill. zu verkaufen. Marienstr. 61, III, r. 15382

Bürgerl. Mittag- u. Abendtisch

15320.22 Kreuzstraße 20, III.

Für Blumenfreunde!

Wegen Platzmangel verkaufe ich meinen 3 m hohen, schön gezeichneten **Kaktus**. 15389 Durlacher-Allee 44, 3. Stod.

Sie kaufen billig:

Chice Damen-Kostüme, Paletots, Kostümröcke, Blusen, Unterröcke etc. Keine Ladenbesen! 6744* Wilhelmstr. 34, 2. St. rechts.

Getragene Kleider, Schuhe u. f. w. bezahlt am besten **J. Stieber, Markgrafenstr. 19, 4.2** Telephon 2477 im Hause. 15246

Reelle Heirat. Witwe, Ende 30, ohne Kinder vermögend, wünscht sich mit mittl. Beamten, ebang., wieder glücklich zu verheiraten. Witwer ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. unt. Nr. 15370 an die Exp. der „Bad. Presse“, Anonymes zwecklos. Discretion Ehrensache.

:: Heirat. ::

Gebildeter Herr, 30 J., ebang., in guter Stellung, sucht auf diese Weise die Bekanntschaft mit einer jungen gebildeten Dame mit Vermögen zu machen zwecks späterer Heirat. 15364 Anonym und Vermittler verbieten! Discretion Ehrensache. Offerten unter Nr. 15364 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Reelle Heirat!

Solider, gemütl. Herr, Ende 40, Besitzer eines Engros-Geschäfts u. schönem Heim, wünscht mit vermög., häuslicher Dame zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Strengste Discretion beiderseitig. Gefl. Offert. unt. Nr. 4236a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Jg. Damen

welche einen Beruf ausüben, finden angenehme Unterhaltung in **französischem Abendzirkel**

(Konversation) bei feingeb. Französin. Wöchentlich einmal, Sonntags 4 Uhr monatl. Off. unt. Nr. 154970 an die Exp. der „Bad. Presse“, 3.8

Fränzösl. Konversation. Junger Herr sucht für Samstag Gelegenheit mit Dame oder Herr für französische Konversation. Offerten unter Nr. 15324 an die Exp. der „Bad. Presse“, 2.2

Ein Kind diskret. Geb. wird von besserem kinderlosem Ehepaar gegen einmalige Vergütung an Kindesstatt angenommen. Gefl. Offert. unter 15366 an die Exp. der „Bad. Presse“

Ein Kind wird bei pünktlicher Begahlung in gute Pflege genommen. 2.2 15332 Bahnhofstr. 9, 3. St.

Synothek-Gesuch.

Auf 1. Juli wird auf hiesiges Geschäftshaus 2. Synothek b. 10 000 / zur Ablösung von Selbstgeber aufgenommen gesucht. Offerten unter Nr. 15309 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

6 bis 700 Mk. werd. gef. gegen fester Sicherheit, gute Sicherheit, nur von Selbstgeber. Off. u. 15442 an die Expedition der „Bad. Presse“

Verloren gold. Brosche, rund, mit Kinderportrait. Abgabeg. geg. Belohnung Göthestr. 15a, 2. St., r. 15458

Primaner erteilt

Nachhilfestunden gegen mäß. Honorar in Frz., Engl., Math. Offerten unter 15411 an die Exp. der „Bad. Presse“

Schönes Hofgut-Land, ca. 40 Morgen, mit großer Obstkultur u. schönem Wohnhaus, vorz. züglicher Boden, zu verkaufen oder gegen ein Rentenhaus zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 15377 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Fahrrad, gut erhaltenes mit Freilauf gegen bar zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 15428 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Gasherd zu kaufen gesucht, mögl. m. Gestell Plannm. m. Brenner f. Bügeleisen gebedt u. Doppelparabrenner, neueres System. Off. mit Preisang. u. Nr. 15368 an die Exp. der „Bad. Presse“

Milchziege zu kaufen gesucht. 15387 Bodamer, Gottesauerstr. 31, V.

Filialgeschäft

Eine hies. flottgehende Filiale umhändehabend zu verkaufen. Passend für intelligente Dame. Erforderlich einige Tausend Mark oder Sicherheit. Offert. unt. 7337 an die Exp. der „Bad. Presse“

Auszugtisch

besserer, sehr gut erhalten, für 18 Personen auszieh. gotisch. Spiegel, 240 cm hoch, Kleiderhänder und 2 Konsolen, reich geschnit. Kl., schön geschm. Truhe (ausst.) im Auftrag außerst billig zu verkaufen. Anzufragen Schreinerwerkstatt, Markgrafenstr. 33. 15446

UNTERRICHT IN MODERNEN SPRACHEN

für erwachsene HERREN und DAMEN.

- ENGLISCH
- FRANZÖSISCH
- ITALIENISCH
- SPANISCH
- RUSSISCH
- DEUTSCH (für Ausländer).

Höchste Anerkennungen:
Weltausstellung ST. LOUIS 1904
Weltausstellung LÜTTICH 1905.

Höchste Auszeichnungen:
Paris 1900: 2 goldene Medaillen,
Zürich 1902: Goldene Medaille,
Lille 1902: Goldene Medaille.

Nach der BERLITZ-METHODE, von der ersten Lektion an, hört, spricht und schreibt der Schüler ausschließlich die Sprache, die er erlernen will. Der Unterricht wird nur von gepr. Lehrern der betr. Länder erteilt.

Bevor Sie sich entschlossen einen Sprachkursus mitzumachen nehmen Sie EINE KOSTENLOSE PROBESTUNDE OHNE VERBINDLICHKEIT IM

THE BERLITZ SCHOOL TELEPHON 1666 KAISERSTRASSE 132 DIR. S. ELLIOTT.

ANMELDUNGEN FÜR DAS SOMMER-SEMESTER WERDEN JETZT IM BUREAU DES INSTITUTS ENTGEGEN GENOMMEN.